

EIN STARKES STÜCK KIRCHE



Jahresbericht 2012

Caritasverband für Stadt
und Landkreis Hildesheim e. V.



Inhaltsverzeichnis

| | | |
|--|--|----|
| | Caritasrat | 3 |
| | Vorstand | 4 |
| Sozialarbeit | Allgemeine Lebens- und Sozialberatung | 6 |
| | Schwangeren- und Familienberatung | 7 |
| | Schuldnerberatung | 7 |
| | Migrationsdienst | 8 |
| | Caritas-Nebenstelle Alfeld | 9 |
| | Kindertagesstätten | 9 |
| Sucht- und Eingliederungshilfe | Suchthilfe Hildesheim und Sarstedt | |
| | Fachstellen für Suchtprävention und Rehabilitation | |
| | Suchtberatung und Suchtbehandlung | 17 |
| | Prävention und Behandlung der Glücksspielsucht | 19 |
| | Kreuzbund | 20 |
| | Eingliederungshilfe – Ambulant Betreutes Wohnen - | 21 |
| Jugend- und Familienhilfe | Jugend-, Erziehungs- und Familienberatung | 22 |
| | PlanB Jugendberatung | 22 |
| | EU-Projekt: Porta-Migra | 23 |
| | Online-Beratung | 24 |
| | Ambulante Hilfen | 25 |
| | Legasthenietherapie | 27 |
| Gemeinwesenarbeit | Beratungs- und Begegnungszentrum BROADWAY | 28 |
| | Befähigungsinitiative „mer zikrales“ | 29 |
| | ETUI Hausaufgabenhilfe | 30 |
| | BONUS Freiwilligen-Zentrum | 31 |
| | BONUS Freiwilligen-Zentrum plateau | 32 |
| | Stromspar-Check | 33 |
| | Nachbarschaftstreff am Kippgut in Sarstedt | 34 |
| Verwaltung und Finanzen | Verwaltung und Personal | 35 |
| Caritas-St. Bernward Ambulante Pflege | Ambulante Pflege Hildesheim und Groß Förste | 37 |
| | Tagespflege Hildesheim und Sarstedt | 38 |
| | CARENA | 39 |
| Gemeinwesenentwicklung | Gemeinwesenentwicklung Stadtfeld e. V. | 40 |
| Fachverbände | Caritaskonferenzen (CKD) | 41 |
| | Katholische Krankenhaushilfe | 41 |
| | Sozialer Mittagstisch Guter Hirt | 42 |
| | Teresienhof | 43 |



Die Caritas-Kampagne 2013

Familie schaffen wir nur gemeinsam

Mehr Informationen unter: www.caritas.de/familie

**CARITASVERBAND FÜR STADT UND
LANDKREIS HILDESHEIM E. V.**
Pfaffenstieg 12
31134 Hildesheim
Spendenkonto: Darlehenskasse Münster eG

Telefon 05121 1677-0
Telefax 05121 1677-241
E-Mail zentrale@caritas-hildesheim.de
www.caritas-hildesheim.de
BLZ 400 602 65 Konto 330 990 00

Caritasrat

Sehr geehrte Damen und Herren,
 liebe Mitglieder unseres Ortscaritasverbandes,
 liebe hauptberufliche und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

Der Caritasrat hat im Jahre 2012 fünf Mal getagt. Bei der Themenübersicht der Sitzungen fällt auf, dass gut die Hälfte der Beratungen auf den Bereich der Kindertagesstätten bezogen waren. Dies entspricht dem Gewicht, das die frühkindliche Betreuung inzwischen im Verband angenommen hat. Konkret wurde gesprochen über die Neueinrichtung einer Kindertagesstätte in der Arneken Galerie, die Übernahme von drei Kindertagesstätten der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz v. Paul, bauliche Probleme in der St. Bernward Kindertagesstätte sowie die Entwicklung der Gesamtfinanzierung der Kindertagesstätten in der Stadt Hildesheim. Auch berieten wir mit dem Vorstand die Errichtung eines eigenen Geschäftsbereichs für Kindertagesstätten, der ab dem 01.01.2013 installiert wurde.

Andere wichtige Themen im Jahre 2012 waren die tarifliche Entwicklung im Bereich der Caritas, Satzungsentwicklung, sowie Personalien auf der Leitungsebene.

Zusätzlich zu den Caritasratssitzungen haben wir den Neujahrsempfang und die Mitgliederversammlung mitgestaltet, die Visitation durch Weihbischof Dr. Schwerdtfeger begleitet, sowie in vielerlei Angelegenheiten den Vorstand beraten.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das Engagement im vergangenen Jahr und freuen uns auf die Herausforderungen im Jahre 2013!

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen
 Ihr

Dechant Wolfgang Voges

Mitglieder Caritasrat:

Dechant Wolfgang Voges, Vorsitzender
 Stephanie Raca-Reese, stellvertr. Vorsitzende
 Heinrich Albers
 Maria Heil
 Rudolf Kaltenhäuser
 Harald Schröer
 Dr. Dagmar Stoltmann-Lukas



Vorstand

Liebe Caritasfreunde,

neulich stand in einer Tageszeitung ein Leserbrief, der mich nachdenklich stimmt. Der Schreiber wirft die Frage auf, ob Menschen, die kirchliche Hilfsangebote in Anspruch nehmen, unverschuldet in Not geraten, oder ob sie nicht doch selbst für ihre Situation verantwortlich wären. Die Frage irritiert. Sollen wir Menschen, die Fehler gemacht oder sich falsch verhalten haben, Hilfe verweigern? Muss ein Mensch alles richtig gemacht haben, um einen Anspruch auf Barmherzigkeit zu haben? Und wäre es besser, wenn wir Menschen sagen würden „Was du dir selbst eingebrockt hast sollst du gefälligst selbst wieder auslöffeln?“

Natürlich sprechen wir mit Suchtkranken über notwendige Verhaltensänderungen und mit Schuldern erarbeiten wir gemeinsam eine Strategie zum verantwortlichen Umgang mit Geld. Wir sprechen offen mit Eltern über Fehler in der Erziehung und wir thematisieren sozialunverträgliches Verhalten bei Menschen, die unangenehm auffallen. Aber dazu müssen diese Menschen auch im Falle von selbstverschuldeter Not zu uns kommen dürfen und sie müssen wissen, dass sie nicht verurteilt, sondern bei uns gut aufgehoben werden. Wie viel Selbstverschulden und wie viel Fremdverschulden vorliegen, lässt sich für die meisten Notsituationen eh nicht feststellen.

Die Arbeit der Caritas ist oft schwierig, manchmal frustrierend und bisweilen auch erfolglos. Es gelingt nicht ohne weiteres, für die Verlierer im gesellschaftlichen Prozess Verständnis zu wecken. Umso mehr freuen wir uns über Beispiele, die belegen, dass sich die Mühe sehr wohl lohnt. Zwei solcher Beispiele aus dem Jahr 2012 sollen hier erwähnt werden.

Das 1. Beispiel war die Entscheidung, des Verfassungsgerichtes, dass die jahrelange Praxis, Asylbewerber mit nur 80 % des lebensnotwendigen Satzes zu versorgen, um sie dadurch deutlich schlechter zu stellen, als die ärmsten Deutschen, verfassungswidrig war. Wir wussten das schon lange, aber 15 Jahre haben nicht ausgereicht, um dies durch eine politische Entscheidung

zu bestätigen. Stattdessen musste das Verfassungsgericht die Politik zur notwendigen Korrektur zwingen. Bei allem Befremden, das diesen Prozess auslöst, können wir wirklich froh sein, dass sich die Beharrlichkeit gelohnt hat. Ein Stück Menschenwürde ist gewonnen worden.

Das 2. Beispiel betrifft den berüchtigten Einzelfall Gazale Salame. Eine Frau, die im Februar 2005 in den frühen Morgenstunden aus ihrer Familie herausgerissen wurde, und in ein fremdes Land abgeschoben, wo sie acht Jahre getrennt von Ehemann und Töchtern leben musste. Acht lange Jahre haben Gewerkschaften, Wohlfahrtsverbände, kleine Initiativen, Kirchen und viele Einzelmenschen gekämpft, um dieses schreiende Unrecht wieder rückgängig zu machen. Und es scheint jetzt, als ob es doch noch klappen könnte.

Beide Beispiele waren für uns als Caritasverband wichtig. Wir haben zusammen mit vielen anderen Akteuren mitgearbeitet, um ein Stück Gerechtigkeit zu erlangen. Es tut gut zu sehen, dass dies doch gelingen kann. Und es tut gut zu sehen, dass wir in unseren verschiedenen Aktivitäten mit vielen Kooperationspartnern unterwegs sind. Wir müssen auch dabei nicht immer die erste Geige spielen.

Natürlich stellen diese Beispiele unsere verbandliche Arbeit im Jahre 2012 nicht dar. Sie sind aber doch geeignete Beispiele, für die oft jahrelangen Bemühungen um menschliche Lösungen für menschliche Probleme. Über das tagtägliche Bemühen in unseren verschiedenen Einrichtungen und Dienste geben die hier vorliegenden Berichte Auskunft. Wir haben mit unterschiedlichem Erfolg unser Bestes gegeben.

Wenn Sie mögen, schaffen Sie sich einen Überblick über unsere Aktivitäten. Falls Sie dann Fragen oder Anregungen haben, nehmen wir diese gerne entgegen.



Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übersenden wir Ihnen herzliche Caritasgrüße

Ihre

Birgit Mosel
Dr. John G. Coughlan
- Vorstand -

Caritas Hildesheim
Pfaffenstieg 12
31134 Hildesheim
Telefon 05121 1677-211
Telefax 05121 1677-241
E-Mail zentrale@caritas-hildesheim.de



Sozialarbeit

Allgemeine Lebens- und Sozialberatung

Es ist Mittwochnachmittag. Wie an jedem Mittwoch findet auch heute wieder von 15:00 bis 17:00 Uhr eine offene Sprechstunde für Klienten der Allgemeinen Lebens- und Sozialberatung statt. Bereits gegen 14:00 Uhr treffen die ersten Klienten ein. Es kommen Menschen jeden Alters, verschiedener Nationalitäten, Paare, Familien und Einzelpersonen.

Mit welchen Problemen werden wir an diesem beispielhaften Nachmittag konfrontiert werden?

Beispielhaft wird aus einem der Büros berichtet:

- Als erstes tritt eine Klientin ein, sie ist weit über 70 und kann sich nur noch mit einem Rollator fortbewegen. Sie bezieht neben einer bescheidenen Rente Grundsicherung, ihre Wohnung befindet sich im zweiten Stock eines Hochhauses, sie bittet um Unterstützung für einen Umzug in eine für sie passendere Wohnung.
- Als nächstes kommt eine Frau herein und bittet um Hilfe. Ihr inzwischen volljähriger Sohn verweigert sich im Job Center vorstellig zu werden, was dazu führte, dass er inzwischen zu 100 % sanktioniert wurde. Die Mutter ist nicht in der Lage, Druck auf ihren Sohn auszuüben und finanziert von ihrem eigenen bescheidenen Einkommen ihren Sohn mit.
- Ein junger Mann betritt das Büro. Er kann zum nächsten ersten nach längerer Arbeitslosigkeit eine Stelle als Maler antreten. Für die neue Wohnung, die er ebenfalls beziehen kann, ist eine Mietsicherheit fällig. Das Job Center, das ihm bis jetzt Leistungen gewährte, verweigert die Übernahme der Mietsicherheit auf Darlehensbasis.
- Ein junger Wohnungsloser betritt den Raum, er lebt zurzeit in einer Obdachlosenunterkunft. Er hat heftige Zahnschmerzen, kann aber die Praxisgebühr von 10 Euro nicht aufbringen.

- Eine junge Frau mit fünfjährigem Kind öffnet vorsichtig die Tür. Kaum sitzt sie, bricht sie in Tränen aus. Von ihrem Energieversorger hat sie die Ankündigung zur Stromsperre erhalten. Sie weiß nicht, wie sie aus dieser Situation wieder heraus kommen soll.

Die genannten Fallbeispiele stehen beispielhaft für einen ganz regulären Sprechtag in der ALSB. Die Klienten, die zu uns kommen, befinden sich in Entscheidungs- und Problemsituationen, die sie nicht in der Lage sind, selbst zu lösen. Gemeinsam mit den Klienten machen wir als Berater uns auf die Suche nach Veränderungs- und Lösungsmöglichkeiten.

Warum geraten Menschen in Deutschland in solche für sie unlösbare Situationen? Die Nationale Armutskonferenz (NAK) wirft der Regierung vor, Armut in Deutschland nicht entschieden genug zu bekämpfen. „14 bis 16 Prozent der Bevölkerung seien von relativer Armut betroffen, das sind zwischen 11,5 und 13 Millionen Menschen. Es sei ein Skandal, dass sich die Armutszahl auf einem so hohen Niveau eingependelt habe.“ Schuld daran seien Gesetze, die Niedriglöhne ermöglichten und einen Hartz-IV-Regelsatz von derzeit 374 Euro festlegten. Etwa 7,6 Millionen Menschen, 9,3 Prozent der Bevölkerung, erhalten staatliche Leistungen zur Sicherung ihres Existenzminimums, das heißt die Einkommen dieser Menschen reichen nicht für den Lebensunterhalt aus. Zweitens schaffen Niedriglöhne nicht nur neue Arbeitsstellen für Hartz-IV-Bezieher, sondern zwingen auch qualifizierte Arbeitnehmer in prekäre Verhältnisse. So zählten im Jahr 2010 rund 2,2 Millionen Fachkräfte zu den Geringverdienern – trotz Vollzeitarbeit und Berufabschluss.

Rund 350.000 Vollzeitbeschäftigte in Deutschland verdienen gar so wenig, dass sie ergänzend zu ihrem Lohn Hartz-IV-Leistungen brauchen, um ihr Existenzminimum zu sichern. In der ALSB werden wir Berater regelmäßig mit dieser Problematik konfrontiert und müssen mit bescheidenen Hilfsmöglichkeiten dieser Armut entgegentreten.

Jutta Heitland



Caritas Hildesheim
 Pfaffenstieg 12
 31134 Hildesheim
 Telefon 05121 1677-238
 Telefax 05121 1677-248
 E-Mail alsb@caritas-hildesheim.de

Schwangeren- und Familienberatung

Das Jahr 2012 war wie immer ein arbeitsintensives Jahr. Aufgrund der zunehmenden Beratungsanfragen haben wir uns entschlossen, die Schwangerenberatung nur noch nach vorheriger Terminvergabe durchzuführen. Dies hat zur Folge, dass die langen Wartezeiten auf dem Flur für die schwangeren Frauen wegfallen. Allerdings muss auch mal mit 2 - 3 Wochen Wartezeit gerechnet werden. Für die Beratung nehmen wir uns eine Stunde Zeit, um die Frauen ausführlich zu beraten und bei Bedarf einen Antrag bei der Bundesstiftung für Mutter und Kind zu stellen. Bundesweit werden die Beratungsstellen von Caritas und SkF mehrheitlich von Frauen aus den sogenannten Armutsmilieus aufgesucht.

Die Aufgaben der Schwangerschaftsberatung reichen von Fragen der Existenzsicherung über Kriseninterventionen bis hin zu Stabilisierung und Begleitung.

Wir Beraterinnen verfügen über breite sozialrechtliche Kenntnisse und unterstützen die Ratsuchenden bei der Durchsetzung von Rechtsansprüchen. Wichtig ist auch die Vernetzung mit anderen Diensten, um gezielt Hilfe und Unterstützung anbieten zu können. Vernetzungen im eigenen Haus wie zur Migration, Schuldnerberatung, Suchtberatung und Erziehungsberatung, aber auch zu anderen Anbietern z. B. Wellcome, Pro Kids, Familienbildungsstätten, Hebammen etc. tragen zu einer umfassenden Beratung bei.

Fortbildungsangebote werden regelmäßig wahrgenommen z. B. besuchte eine Kollegin das Basisseminar zur Beratung „Pränataldiagnostik“. Eine weitere Veranstaltung in Hannover zum Thema: „Frauengesundheit zwischen informierter Entscheidung und gesellschaftlichen Erwartungen“ wurde ebenfalls besucht. Besonders interessant waren für uns hier die Informationen zum geplanten Kaiserschnitt als kostengünstige Vari-

ante einer Geburt. Mit Blick auf das Baby haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, dieses Thema in der Beratung anzusprechen. Ein Kaiserschnitt aus medizinischer Notwendigkeit ist sinnvoll, jedoch nicht, wenn Kosten minimiert werden sollen.

Der Arbeitskreis Pränataldiagnostik, in dem wir mitarbeiten, hat auf Stadtebene zwei Netzwerkveranstaltungen vorbereitet und durchgeführt, die inhaltlich von uns mit gestaltet wurden. Themen waren: „Frühförderung im Kontext der Pränataldiagnostik“ sowie „Seelsorge und Trauerbegleitung bei Spätabbruch, Fehl- oder Totgeburt“.

Dem Jahr 2013 sehen wir zuversichtlich entgegen, da die Themenvielfalt innerhalb unserer Arbeit sich noch erweitern wird. Unter anderem wird gerade ein Gesetzgebungsverfahren zur vertraulichen Geburt auf den Weg gebracht, welches beinhaltet, dass die Schwangerenberatungsstellen hier als Anlaufstelle fungieren sollen.

Es bleibt also weiterhin spannend!

Mechthild Jackwerth

Caritas Hildesheim
 Pfaffenstieg 12
 31134 Hildesheim
 Telefon 05121 1677-238
 Telefax 05121 1677-248
 E-Mail schwangerenberatung@caritas-hildesheim.de

Schuldnerberatung – Schuldenprävention an Schulen

Die Fakten sind alarmierend. Wir verzeichnen zwar in Deutschland steigende Löhne und auch allgemein ist die Arbeitslosigkeit nicht auf einem sehr hohen Niveau, dennoch nimmt die Zahl der Menschen zu, die ihre Zahlungsverpflichtungen nicht mehr erfüllen können. Bundesweit wird aktuell von mindestens 6,6 Millionen verschuldeten Erwachsenen ausgegangen. Das bedeutet, fast jeder zehnte Erwachsene in Deutschland ist überschuldet.

Dieser dramatische Trend spiegelt sich auch in unserer Beratungsstelle für Schuldner wieder.

Auch bei der Caritas Hildesheim ist die Zahl der Verschuldeten auf sehr hohem Niveau. Zwischen 300 bis 400 Schuldnern werden jährlich beraten und betreut, Tendenz steigend.

Zwei weitere Veränderungen stimmen uns Schuldnerberater hier vor Ort sehr nachdenklich: Die Zunahme von verschuldeten Frauen und die steigende Zahl von verschuldeten, älteren Menschen. Lange Zeit war Verschuldung bzw. Überschuldung eine Domäne der Männer. Das begann Ende der 90er Jahre und zog sich bei uns wie ein roter Faden durch die folgenden Jahre. Jetzt kommen immer mehr Frauen zu uns (Anstieg von 20 bis 30%). Das hat sicherlich auch seinen Grund in einer nicht selten veränderten Lebenswirklichkeit von Frauen in dieser Gesellschaft. Insbesondere als Alleinerziehende müssen Frauen immer häufiger für die auflaufenden Schulden, auch aus der Vergangenheit in Partnerschaft entstanden, gerade stehen.

Aber noch bedenklicher ist die Zunahme älterer Menschen in unserer Beratungsstelle. Sowohl die Altersgruppe der 50 bis 60jährigen, als auch der 60 bis 75jährigen Menschen hat bei uns deutlich zugenommen. Immer mehr Rentner stehen am Ende ihres Arbeitslebens und auch danach vor einem finanziellen Desaster. Lebenslang haben sie hart gearbeitet, teilweise 40 bis 45 Jahre, um dann eine spärliche Rente zu bekommen. Es ist kein Geheimnis mehr – den Rentnern von heute und denen von morgen geht es finanziell längst nicht mehr so gut, wie den Rentnern von gestern. Auch aufstockende Grundsicherung reicht bei vielen unserer älteren Klienten nicht aus, den tatsächlichen Zahlungsverpflichtungen in vollem Umfang nachzukommen. Oftmals leben Rentner, die verschuldet sind, trotz aufstockender Leistungen an der Armutsgrenze. Viele kommen dann auch nicht sofort zu uns in die Beratungsstelle. Scham und ein gewisses Ehrgefühl lassen diesen Schritt, sich professionelle Hilfe zu holen, dann noch nicht zu. Unser Eindruck ist auch, dass ältere Menschen teilweise auch enttäuscht über sich selbst sind, dass es ihnen nicht gelungen ist, „finanziell erfolgreicher“ durchs Leben zu gehen. Auch das blockiert, sich sofort Hilfe zu holen.

Altersarmut ist heute ein Reizthema in unserer Gesellschaft geworden. Unbestritten ist, das Armut im Alter in den kommenden Jahren massiv

an Bedeutung gewinnen wird, auch in unserer Schuldnerberatung und der Caritas generell.

Jürgen Hess

Caritas Hildesheim
Pffafenstieg 12
31134 Hildesheim
Telefon 05121 1677-238
Telefax 05121 1677-248
E-Mail schuldnerberatung@caritas-hildesheim

Migrationsdienst

Der Caritas Migrationsdienst gehört zur Abteilung Sozialarbeit. Zur Sozialarbeit zählen die Allgemeine Lebens- und Sozialberatung, Schuldnerberatung und die Schwangeren- und Familienberatung. Zu uns kommen Menschen aus unterschiedlichsten Gründen. Wir unterstützen bei Fragen zum Asylbewerberleistungsgesetz, SGB II und SGB XII. Wir helfen in Notlagen, wie Energiesperrungen oder finanziellen Schwierigkeiten. Wir unterstützen Menschen, die Schwierigkeiten mit Behörden und Ämtern haben, wie z. B. bei einer Rückkehr in die Heimat. Unsere Beratung bieten wir in deutscher, kurdischer und türkischer Sprache an.

Im vergangenen Jahr gab es eine entscheidende Änderung im Asylbewerberleistungsgesetz. Das Bundesverfassungsgericht hat im Juli 2012 entschieden, dass Flüchtlingen und Asylbewerbern mehr finanzielle Mittel zur Verfügung stehen müssen. Die bisherigen Leistungen, die seit 1993 nicht mehr erhöht wurden, reichten für die Flüchtlinge nicht zur Sicherung eines menschenwürdigen Existenzminimums aus. Bundesweit sind ca. 130.000 Asylbewerber und geduldete Flüchtlinge von dem Urteil betroffen. Viele von ihnen bekommen bald annähernd so viele Leistungen wie SGB II - Empfänger. Eine erfreuliche Änderung für unsere Klienten, die oft nicht wussten, wie sie den Monat überstehen sollten.

Eine weitere freudige Nachricht erteilte uns zum Ende des Jahres 2012: Gazale Salame darf zurück nach Deutschland. Sie darf mit ihren beiden Kindern zurück zu ihrem Ehemann und den zwei Töchtern, die in Deutschland geblieben sind. Am 10. Februar 2005 wurde Frau Salame,



im dritten Monat schwanger, mit ihrer Tochter Schams von der Polizei abgeholt und in die Türkei abgeschoben. Ihr Ehemann Ahmed Siala brachte zu der Zeit die beiden älteren Töchter in die Schule und betreute sie während der Zeit. Eine fast 8-jährige Leidensgeschichte hat ein Ende.

Der Helferkreis hoffte auf eine Einreise für Ende 2012. Jedoch hat die alte Landesregierung jetzt zwei Monate nach der einstimmigen Landtagsresolution nichts unternommen um ihr Versprechen in die Tat umzusetzen, Gazale und ihre Kinder nach Hildesheim zu holen. Es hat den Anschein, dass hier bis zum Schluss eine Einreise durch das Innenministerium hinausgezögert wird. Eine beschämende Haltung der Zuständigen in diesem tragischen Fall, der kein Ende zu finden scheint.

Ako Kinik

Caritas Hildesheim
 Pfaffenstieg 12
 31134 Hildesheim
 Telefon 05121 1677-238
 Telefax 05121 1677-248
 E-Mail migrationsdienst@caritas-hildesheim.de

Caritas-Nebenstelle Alfeld

Die Caritas-Nebenstelle in Alfeld musste im Jahr 2012 mit einigen Schwierigkeiten leben. Die jährliche Spendensammlung im Februar ergab das geringste Ergebnis seit mehreren Jahren. Von diesen Spenden werden finanzielle Beihilfen in Form von Backwarengutscheinen oder Lebensmitteleinkäufen an Bedürftige weitergegeben. Außerdem können z.B. Energiekosten übernommen werden, um die drohende Sperrung des Energieanschlusses zu verhindern. Familien mit schulpflichtigen Kindern kann mit Heften, Mappen, Stiften oder sonstigem Arbeitsmaterial geholfen werden. In der Weihnachtszeit erhalten kinderreiche Familien Beihilfen für Weihnachtsgeschenke. Durch das geringe Spendenaufkommen

und den stetigen Anstieg der Hilfesuchenden in der Nebenstelle Alfeld konnten jedoch ab Oktober 2012 keine Zuwendungen finanzieller Art mehr gegeben werden. Außerdem stellte die Stadt Alfeld (Leine) Überlegungen an, die automatisch gezahlten jährlichen Zuschüsse für soziale Arbeit an die Wohlfahrtsverbände zu kürzen oder gar ganz einzustellen. Glücklicherweise hat man sich jedoch gegen eine Kürzung entschieden. Dennoch wurde die Arbeit durch die finanziellen Einbußen deutlich erschwert.

Doch auch Erfreuliches ist zu berichten. Die Schuldnerberatung, die nun bereits seit mehr als fünf Jahren angeboten wird, wird nach wie vor gut angenommen. Einige Wochen lang stellten Mitarbeiter das Projekt „Stromspar-Check“ in Alfeld vor und machten während des wöchentlichen sozialen Mittagstisches auf sich aufmerksam. Der Zeitpunkt war gut gewählt, es konnten mehrere Stromspar-Check-Termine vereinbart werden.

Im Bereich der Seniorenarbeit innerhalb der Pfarrgemeinde Sankt Marien haben sich einige neue ehrenamtliche Mitarbeiter gefunden. Sie übernehmen Besuchsdienste sowie die Organisation und Durchführung der monatlich stattfindenden Seniorennachmittage. Den neuen und den langjährigen Ehrenamtlichen ein herzliches Danke schön für den Einsatz!

Michaela Woyciechowski

Caritas-Nebenstelle Alfeld
 Marienstraße 1
 311061 Alfeld/Leine
 Telefon 05181 1251
 Telefax 05181 90323
 E-Mail caritas-alfeld@t-online.de

Kindertagesstätten

Das Jahr 2012 war für den Geschäftsbereich „Kindertagesstätten“ äußerst bewegend. Zum Jahresanfang waren die Kita Münchwiese, die Kita St. Bernward und die Kita St. Martin in Emmerke in unserer Trägerschaft. Im März wurde die Kita in der Arneken Galerie eingeweiht, im August 2012 kamen die Kitas St. Vincenz, St. Antonius in Sorsum sowie St. Oliver in Lamspringe hinzu, so dass sich nun insgesamt

sieben Kindertagesstätten in unserer Trägerschaft befinden. Alle sieben Einrichtungen werden noch bis zum Jahresende vom Geschäftsbereich „Sozialarbeit“ mit begleitet und pädagogisch sowie verwaltungstechnisch betreut. Zum Januar 2013 werden die Kitas dann in einen neuen Geschäftsbereich übergeführt werden.

Zum neuen Kindergartenjahr 2012 führte die Stadt Hildesheim statt der bisherigen festen Elternbeiträge Staffelbeiträge ein, die sich nach dem jeweiligen Gehalt der Eltern richten. Von dieser Umstellung waren fünf unserer Kitas betroffen und die letzten Monate des alten Kindergartenjahres gingen mit Elterngesprächen, Elternversammlungen, Formularen und diversen Unklarheiten zu Ende. Inzwischen haben sich die Gemüter um die neuen Beiträge beruhigt und mehr oder weniger konnte wieder ein gewisser Alltag einkehren.

Einige Einrichtungen bemühten sich um Zuschüsse für den Krippenausbau, denn ab Sommer 2013 wird jedem Kind unter drei Jahren ein Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz eingeräumt. Dieser Anspruch führt dazu, dass Kitas, die die räumlichen Möglichkeiten vorweisen und sich entsprechend pädagogisch ausrichten können, gemäß den rechtlichen und politischen Vorgaben Anträge stellen und sich um eine angemessene Ausstattung bemühen.

Diese Umorientierung in der pädagogischen Arbeit bedeutet für das Personal in den Kitas eine gewaltige Umstellung und auch Mehrbelastung.

Der allgemein bekannte Erzieher- und Erzieherinnenmangel macht sich ebenfalls in den Einrichtungen bemerkbar. Die Gruppen sind personell zwar alle korrekt ausgestattet, bei Krankheiten oder anderen Fehlzeiten kommt es jedoch häufig zu Engpässen, die die noch verbleibenden Erzieher und Erzieherinnen nicht zufriedenstellend auffangen können. Hier ist Handlungsbedarf in Sachen „Vertretungs- oder Springerkräfte“ gegeben.

Alle sieben Kindertagesstätten haben sich inzwischen zu einem Verbund zusammengeschlossen und der kollegiale Austausch in einer monatlich stattfindenden Leiterinnenkonferenz hilft bei der Bewältigung der pädagogischen Aufgaben. Bei allen anfallenden verwaltungstechnischen Problemen und Abläufen soll das Wohl der Kinder

nicht aus dem Blick geraten, sondern Mittelpunkt unserer Arbeit sein und bleiben.

Jutta Heitland

Kindertagesstätte Arneken Galerie

Für unsere Kindertagesstätte geht schon bald das erste Jahr über den Dächern von Hildesheim zu Ende und viel hat sich in den zurückliegenden Tagen, Wochen und Monaten bei uns ereignet. Am 12. März 2012 übernahm der Caritasverband für Stadt und Landkreis Hildesheim unsere neuen Räumlichkeiten im Obergeschoss des Einkaufszentrums Arneken Galerie in Hildesheims Innenstadt. Die Einweihungsfeier und der Beginn der Arbeit mit den ersten Krippenkindern und deren Eltern wurden in kürzester Zeit geplant und organisiert. Am 20. März 2012 übergab Multi Development in einer offiziellen Feierstunde die Einrichtung an den Caritasverband und Herr Dechant Voges weihte sie feierlich ein.

Mit der Eröffnung des Einkaufszentrums am 29. März 2012 fand in unserer Tagesstätte der erste Tag der offenen Tür statt. Viele Bürger Hildesheims zeigten mit einem Besuch ihr großes Interesse an unserer Einrichtung. Anfang April zogen unsere ersten Krippenkinder in die Räumlichkeiten ein. Schnell füllten sich die Räume mit Leben: gemeinsam wird in den Gruppen gesungen, gespielt und gelacht, manchmal aber auch gestritten und sich wieder vertragen.

Im Juli besuchten wir mit allen Krippenkindern und deren Eltern das Wildgatter in Ochtersum. Gemeinsam erkundeten wir das Tiergehege und ließen den Nachmittag mit einem Picknick ausklingen.

Seit August sind nun auch die Kindergartenkinder angekommen und es fanden wieder Veränderungen in unserer Einrichtung statt: die großen Räumlichkeiten, die bis dahin nur von den Kleinen genutzt wurden, müssen nun geteilt werden. Aber durch die Kontakte zwischen Krippen- und Kindergartenkindern lernen alle voneinander.

Mit dem gemeinsamen Erleben des Sommers und so mancher Sonnenstunde auf unserem Dachgarten und in der nahen Umgebung zog der Herbst ins Land. Auch für uns Erwachsene ist es



immer wieder bereichernd, den Wechsel der Jahreszeiten mit den Kindern gemeinsam zu erfahren und zu erleben. Auf gemeinsamen Streifzügen durch den Wald erlebten alle Kinder diese Veränderungen hautnah. Materialien wie Stöcke, Moos und Tannenzapfen wurden gesammelt und im Anschluss in den Gruppen zum Dekorieren und Basteln eingesetzt.

Das Fest des Hl. St. Martin feierten wir mit der St. Godehard Gemeinde. In den Wochen vorher wurden gemeinsam mit den Eltern in geselliger Runde Laternen gebastelt. Zusammen gingen wir zur Basilika, nahmen am Wortgottesdienst teil und erlebten das gespielte Martinsstück. Anschließend zogen wir im großen Verbund mit "St. Martin" auf dem hohen Ross durch die Innenstadt zum Gymnasium Josephinum. Dort klang der Abend mit dem gemeinsamen Teilen eines Hörnchens und einem leckeren warmen Kakao aus.

Die nun folgende Adventszeit stand unter dem Thema „Ein kleiner Stern macht sich auf den Weg“. An jedem Adventsmontag trafen wir uns alle in unserer Halle. Dort wurde der Weg, den Maria und Josef bis zur Krippe gehen, von und mit den Kindern begleitet.

Während der Familientreffen in den Gruppen, innerhalb der besinnlichen Adventszeit, erhielten alle Eltern nochmals einen Einblick in unsere Arbeit mit den Kindern. Mit diesen Eindrücken gehen wir nun gemeinsam in die Ferien und sind gespannt darauf, was uns das kommende Jahr wohl noch so alles bringen möge.

Petra Schmidt, Leiterin

Caritas Kindertagesstätte
Arneken Galerie
Arnekenstr. 18
31134 Hildesheim
Telefon 05121 1677-500
E-Mail: kita-arneken-galerie@caritas-hildesheim.de

Kindertagesstätte Münchwiese und Gemeinschaftshaus

Wir blicken auf ein aufregendes Jahr zurück. Aufgrund von Krankheit und der längeren Beur-

laubung einer Kollegin kam es zu personellen Umstrukturierungen; Positionen im Team haben sich verändert. So mussten sich Eltern, Kinder und Erzieher wieder neu zusammenfinden. Das gelang sehr gut und so konnte das Kindergartenjahr starten.

Die Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, wachsen alle zweisprachig auf, weshalb sehr hoher Wert auf Sprachförderung gelegt wird. Im Kindergartenalltag werden Angebote zur Förderung der sprachlichen und kognitiven Fähigkeiten gemacht. Je nach Bedarf der einzelnen Kinder findet das in Einzel- oder Kleingruppenarbeit statt. Diese Angebote sehen sehr vielfältig aus und werden auf spielerische Art mit den Kindern gestaltet. Dies können beispielsweise Sprachförderspiele, Bilderbuchbetrachtungen, Reime, Fingerspiele, Lieder oder Bewegungsangebote sein. Kinder laufen, hüpfen, klettern und balancieren sehr gerne. Bewegung ist eine der elementarsten Ausdrucksformen bei Kindern und ist sehr gut geeignet um Lernprozesse anzustoßen. Gerade im Hinblick auf Sprachentwicklung kann man Bewegung einfach im Alltag einbauen. So können Geschichten und Reime untermalt und besser verstanden werden. Körperwahrnehmung spielt dabei auch eine Rolle. So kann man im Sitzkreis einfach mal das Körperorchester spielen lassen (bei geöffnetem Mund auf Wangen tippen, Bauchtrommel etc.). So lernen die Kinder auf vielfältige Weise.

Ein weiteres Projekt in unserer Kita ist und war „Faustlos“. Im vergangenen Jahr hat sich eine Gruppe 5- und 6-jähriger Kinder immer freitags getroffen um das Projekt durchzuführen. Der Name war Programm. Anstatt mit Fäusten Konflikte zu lösen, entwickelte die Gruppe Strategien, um Streitereien mit Worten zu regeln. Dazu sprachen wir viel über Gefühle, die Gefühle anderer wurden nachgestellt und konnten so erfasst werden. Neben Basteleien, Liedern und Spielen wie z. B. „Dino, Dino komm heraus! Wie sieht dein Gefühl heut aus?!“ oder einem Gefühlsmemory hatten wir in unseren Übungseinheiten auch Gelegenheit, Besuch von Willi und der ruhigen Schnecke zu erhalten, zwei Handpuppen, die uns die Lektion über Empathie und Sozialverhalten spielerisch beigebracht haben.

Neben oben genannten Angeboten und Projekten fand auch ein Gartenprojekt statt, in dem die Kinder verschiedene Pflanzen kennenlernten. Unser Außengrundstück haben wir so gemeinsam verschönert und auch einige Gemüsearten für das gesunde Frühstück angebaut.

Unser Bücherprojekt kommt nach wie vor bei Eltern und Kindern gut an. Ein ehrenamtlicher Mitarbeiter kommt einmal die Woche und liest den Kindern zusätzlich vor.

Unsere Kita wird auch von Schulkindern, die jeden Tag in pädagogischer Begleitung ihre Hausaufgaben machen, besucht. Nach den Hausaufgaben ist immer noch Zeit für verschiedene sportliche Aktivitäten, Gesellschaftsspiele, Werkangebote, etc.

Das unserer Kindertagesstätte gegenüberliegende Gemeinschaftshaus wird ebenfalls von unserer Einrichtung mit genutzt. Dort finden Aktivitäten wie Billard und Tischtennis statt.

Nadine Buchenau, kommissarische Leiterin

Kindertagesstätte Münchwiese
Gemeinschaftshaus Münchwiese
Münchwiese 83
31137 Hildesheim
Telefon 05121 55159
E-Mail kita-muenchwiese@caritas-hildesheim.de

Kindertagesstätte St. Antonius

Unsere Kindertagesstätte Sankt Antonius befindet sich im Hildesheimer Ortsteil Sorsum, eingebettet zwischen dem Finkenberg und dem Hildesheimer Wald. Diese Lage ermöglicht uns ganzjährig mit Kindern die Natur in Wald und Feld zu erleben. Zudem hat der Stadtteil noch immer seine dörfliche Struktur erhalten, die den Kindern durch das gute Miteinander ein geschütztes Umfeld bietet.

Gegründet von den Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Vinzenz von Paul, hat unser großes „Haus für Kinder“ nun eine 78-jährige katholische Tradition. In all den Jahrzehnten passte sich die Kindertagesstätte immer wieder dem Bedarf der Kinder und deren Familien an, um pädagogisch

stets auf dem aktuellsten Stand zu sein. So wurde saniert, an- und umgebaut, wurde der große Garten zu einem naturnahen Erlebnisgelände umgestaltet. Zusätzliches, speziell qualifiziertes Personal wurde eingestellt und neue Konzeptionen und ein Qualitätshandbuch wurden erstellt.

Wir arbeiten familienergänzend und unterstützend. Wir bieten jedem Kind eine verlässliche, vertrauensvolle und liebevolle Begleitung. So kann jedes Kind sich selbst und seine Umwelt ergründen und begreifen und sich somit ständig weiterentwickeln. Besonderen Wert legen wir auf einen wertschätzenden, respektvollen Umgang miteinander, eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern (und/oder Großeltern, Therapeuten, zuständigen Behörden), eine gesunde, ausgewogene Ernährung und viel Bewegung (auch in der Natur). Wir orientieren uns am christlichen Jahreslauf und werden getragen von dem Glauben, dass Gott uns vorbehaltlos liebt und wir Teil seiner wunderbaren Schöpfung sind.

Bis zum 31.07.2012 wurden in 5 Gruppen insgesamt 96 Kinder betreut, gebildet und gefördert.

Planungen für das neue Kindergartenjahr laufen kontinuierlich und werden im September des Vorjahres konkret, um rechtzeitig erforderliche Anträge stellen zu können. So hatten wir ermittelt, dass der Bedarf an reinen Vormittagsplätzen bei uns zurückgeht, jedoch mehr Plätze für Kinder unter 3 Jahren gebraucht werden. Unser Plan war nun, für das neue Kita-Jahr ab dem 01.08.2012 eine reine Krippengruppe statt der Altersübergreifenden Gruppe einzurichten und die Vormittagsgruppe auf max. 10 Plätze zu reduzieren.

In diese Phase fiel auch der Trägerwechsel am 01.08.2012 von der Kongregation zum Caritasverband für Stadt und Landkreis Hildesheim e.V. Zunächst erschrocken, waren wir letztlich dann aber doch erleichtert und dankbar, uns nun wieder in guten Händen zu wissen und darüber hinaus mit 6 weiteren katholischen Kitas im Verband vertreten zu sein. Obwohl „noch gar nicht wirklich zuständig“, stiegen die zuständigen Mitarbeiter/innen des Verbandes sogleich in die Planungen und Verhandlungen für die Umstrukturierung in unserer Kita mit ein. Außerdem mussten alle Vertragsunterlagen und die Infoschrift überarbeitet und neu gestaltet werden.

Im Sommer installierte die Stadt Hildesheim ein neues Verfahren zur Ermittlung der Elternbeiträge, was für alle Beteiligten in der Umsetzung recht aufwändig und kompliziert war und viel zusätzliche Arbeit mit sich brachte.

Im neuen Kindergartenjahr starteten wir dann wie geplant neben unseren weiter bestehenden Angeboten mit einer

- Krippengruppe für 12 Kinder im Alter von 1-3 Jahren in der Zeit von 08.00 – 15.00 Uhr (vorher Altersgemischte Gruppe) und mit einer
- Vormittagsgruppe für 10 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren in der Zeit von 08.00 – 12.00 Uhr
- Ab 01.08. können somit 83 Kinder in unserer Kita betreut, gebildet und gefördert werden

Mittlerweile sind alle neuen Kinder gut eingewöhnt und füllen unser „Haus für Kinder“ mit Leben und Fröhlichkeit; die Arbeitsstruktur für die Mitarbeiterinnen unserer Kita hat sich aufgrund der Veränderungen gewandelt und alle gewöhnen sich daran. Auch das neue Beitragsverfahren zur Ermittlung der Elternbeiträge ist alltäglicher geworden. Die mit dem Trägerwechsel verbundenen Vorgänge sind weitestgehend abgeschlossen, und es haben schon viele Arbeitsgespräche und Begegnungen im „Verband“ stattgefunden. So entwickeln wir uns immer weiter: die Planungen für das kommende Kita – Jahr sind bereits in vollem Gange!

Patricia Welte-Miehe, Leiterin

Katholische Kindertagesstätte
St. Antonius
Hinter dem Dorfe 24
31139 Hildesheim
Telefon 05121 6 23 62
E-Mail kita-st.antonius@caritas-hildesheim.de

Kindertagesstätte St. Bernward

In der Kindertagesstätte St. Bernward werden in vier Gruppen Kinder im Alter von 3 bis 10 Jahren betreut.

Neben den Aktivitäten die zu jedem Kindergartenjahr gehören, haben wir im letzten Jahr unser

Sommerfest für ortsansässige Betriebe im Michaelisviertel geöffnet. Angeregt waren wir durch „Mittendrin“, der Nachbarschaftshilfe im Michaelisviertel. Es wurden viele Betriebe angefragt, ob sie sich an unserem Sommerfest beteiligen möchten. Der Kneippverein, das Michaelisheim, ein Pflegedienst, eine Logopädin, ein Frisör und das Rucksack-Projekt waren bereit, Aktivitäten auf unserem Sommerfest anzubieten. Leider regnete es dann so stark, dass alles buchstäblich ins Wasser fiel. Trotzdem verlor niemand die Fassung und alle richteten sich sehr schnell im Haus ein, so dass am Ende alle Beteiligten zufrieden nach Hause gingen.

Die Spielmöglichkeiten im Außenbereich waren im Jahr 2012 für unsere Kinder sehr stark eingeschränkt. In den vergangenen Jahren durfte unsere Kindertagesstätte den Magdalenengarten für Spielangebote im Freien nutzen. Durch Umgestaltungs- und Bauarbeiten im Magdalenengarten war dieser jedoch für uns das ganze Jahr über nicht zu nutzen, was die tägliche Arbeit mit den Kindern doch sehr beeinträchtigte. Um den Kindern überhaupt genug Bewegung verschaffen zu können, mussten die Gruppen vermehrt in die nähere Umgebung ausweichen und die naheliegenden Parks als Bewegungsraum draußen nutzen. Immerhin ist es uns geglückt, auf dem Hof einen neuen Sandkastenbereich zu schaffen, so dass die Kinder hier Möglichkeiten finden, kreativ mit Sand direkt auf dem Kindertagesstättengelände zu spielen.

Im vergangenen Jahr und nicht zuletzt auch durch die Zusammenarbeit mit „Mittendrin“, war es uns möglich, drei neue ehrenamtliche Helferinnen zu gewinnen. Zwei ehemalige Lehrerinnen übernahmen Lese- und Lernförderung im Hortbereich. Eine Helferin (Lehrerin) kommt regelmäßig zum gemeinsamen Singen.

In Zusammenarbeit mit der HAWK konnten zwei Kindergruppen das ästhetische Labor besuchen und die Auswertung der Ergebnisse mit Prof. Bree war für alle Beteiligten sehr interessant.

Erstmals gab es im letzten Jahr für die neuen Kindergarteneltern am Informationsabend eine Powerpoint Präsentation, in der unsere Einrichtung vorgestellt wurde. Wir werden das in 2013 für

neue Eltern auf jeden Fall beibehalten, denn die Resonanz war sehr positiv.

Gabriele Fricke

Katholische Kindertagesstätte
St. Bernward
Klosterstr. 3
31134 Hildesheim
Telefon 05121 37303
E-Mail kita-st.bernward@caritas-hildesheim.de

Kindertagesstätte St. Martin

Der Auftakt des Jahres 2012 war für die Kinder und Mitarbeiterinnen besonders ereignisreich. Nach unserem Umzug in die neue Kindertagesstätte im November 2011, dem Einrichten einer neuen Krippengruppe, der von den Eltern schon lange erwünschten Erweiterung der Betreuungszeiten und dem Einleben in die neuen Räumlichkeiten, war es dann endlich soweit. Unsere neue Kindertagesstätte konnte offiziell eingeweiht werden. Viele Gäste aus der politischen Gemeinde und Kirchengemeinde, Vertreter von Vereinen und Verbänden, der Zeitung, der Architekt und die Firmen, die am Bau beteiligt waren, sowie natürlich auch Herr Dr. Coughlan und Frau Mosel sind gekommen um mit uns gemeinsam die Einweihung zu feiern.

Alle Gäste waren begeistert von unseren neuen Räumen und wünschten uns einen guten Start. Sie sahen mit Freude, von den Kindern als Überraschung vorbereitet, das kleine Theaterstück von der „Steinsuppe“.

Am Tag darauf öffneten wir, unterstützt von unserer Elternvertreterinnen, unsere Türen für die Eltern unserer Kinder und alle Interessierten. Fast 400 Besucher sind gekommen um sich die neuen Räume anzusehen. Pfarrer Uwe Schaefers, Pfarrer der Kirchengemeinde St. Martinus Hildesheim, segnete zu Beginn unsere Kindertagesstätte und schenkte uns zur Einweihung ein Kreuz für unseren Eingangsbereich.

Anschließend konnten die kleinen und großen Besucher in den Gruppenräumen bei verschiedenen Angeboten unsere pädagogische Arbeit kennenlernen, sich über unsere Betreuungsange-

bote informieren und in der Cafeteria miteinander ins Gespräch kommen. So ist unsere Kindertagesstätte ein Ort der Begegnung und des Kennenlernens geworden.



Die Erweiterung unseres Betreuungsangebotes durch die zusätzliche Krippengruppe und die erweiterten Öffnungszeiten hatte auch eine Vergrößerung unseres Mitarbeiterinnenteams zur Folge. Deshalb war es nach der sehr arbeitsintensiven Zeit wichtig, dass das recht neue Team etwas Zeit für sich fand. Bei einem gemeinsamen Besinnungstag im Kloster Marienrode schöpften wir neue Kraft für die nächsten Wochen.

Diese Kraft werden wir auch in diesem Jahr brauchen um die neue Kindertagesstätte endlich fertig zu stellen, denn unsere Gartengestaltung ist immer noch nicht abgeschlossen. Für die Krippe und den Kindergarten fehlen noch einige Außenspielgeräte, Sonnenschutzvorrichtungen und ein Gartenhaus. Die Beete werden wir im Frühjahr in einer gemeinsamen Gartenaktion mit Kindern und Eltern gestalten.

Wir bedanken uns bei allen, die uns im Jahr 2012 auf unterschiedliche Weise unterstützt haben und wünschen für das neue Jahr gute Begegnungen und Gottes Segen.

Anke Gollnick, Leiterin

Katholische Kindertagesstätte
St. Martin
Max-Seeboth-Str. 4
31180 Emmerke
Telefon 05121 6 38 42
E-Mail kita-st.martin@caritas-hildesheim.de



Kindertagesstätte St. Oliver

Die bedeutsamste Entscheidung im Frühjahr 2012 war die uns überraschende Mitteilung unserer bisherigen Trägerin, der Kongregation der Barmherzigen Schwestern, die Trägerschaft zum 31.07.2012 zu beenden und uns in „neue Hände“, die tragen, abzugeben. Bedanken möchte ich mich bei unserem neuen Träger, dem Caritasverband für Stadt und Landkreis Hildesheim, dass er die Zusammenarbeit bereits vor dem offiziellen Trägerwechsel am 01.08.2012 mit uns aufgenommen hat. Durch die Gesprächsbereitschaft konnten bestehende Sorgen auf Seiten der Mitarbeiterinnen frühzeitig angesprochen und Fragen geklärt werden.

In unserer Kindertagesstätte St. Oliver sind 10 Mitarbeiterinnen beschäftigt, die in zwei Kindergartengruppen (Drei – Sechsjährige) und einer Krippengruppe (Ein – Dreijährige) insgesamt bis zu 65 Kinder betreuen. Seit dem 01.08.2009 sind wir wieder Ganztageeinrichtung und bieten eine Öffnungszeit von 7.00 Uhr – 16.00 Uhr an, die in der Samtgemeinde Lamspringe einmalig ist. Dieses Angebot ermöglicht unseren Eltern, ihre eigene Lebensplanung, die auf Berufstätigkeit und Familienleben ausgerichtet ist, besser verwirklichen zu können.

Nach den Sommerferien liefen die Planungen für eine neue Küchenzeile der Bärengruppe an, so dass unsere Kindergartenkinder im Ganztagsbereich ab Januar 2013 in ihrer eigenen Gruppe Mittag essen können. Inzwischen ist die Küche geliefert und aufgebaut und wird von den Kindern, den Erzieherinnen und den Eltern mit einer kleinen Party eingeweiht. Der Mittagsdienst bis einschließlich 13.00 Uhr findet zukünftig im eigenen Raum der Hasengruppe statt, so dass wir durch die Entflechtung der beiden Gruppen in der Mittagszeit eigene, unterschiedliche Abläufe im Gruppenalltag gewährleisten.

Auf dem ersten Elternabend im Kindergartenjahr 2012-2013 haben wir unseren Eltern einen kleinen Fragebogen mitgegeben, auf dem wir sowohl unsere Formen der Elternarbeit dargestellt, aber auch nach ihren Interessen, Wünschen und Anregungen gefragt haben. Die im Team durchgesprochene Auswertung hat z. B. ergeben, nach dem Adventsgottesdienst eine gemeinsame

Adventsfeier der drei Gruppen mit einem kleinen adventlichen Theaterstück, das unsere Eltern aufgeführt haben, zu gestalten. Auch wurde das Thema Waldtage oft genannt, so dass wir das nächstgelegene Waldstück, das wir in Lamspringe zu Fuß erreichen können, den Kindern als neuen Erfahrungsraum wieder verstärkt anbieten werden.

Auch im Jahr 2012 haben wir wieder mit vielen Einrichtungen kooperiert und gemeinsame Aktionen durchgeführt. Stellvertretend für viele andere stehen folgende Beispiele:

- Pfarr- und Sommerfest mit der örtlichen Pfarrgemeinde und viel Elternunterstützung (10.06.2012)
- Kochnachmittag im Rahmen des Ferienpasses der Jugendpflege Lamspringe (23.08.2012)
- Teilnahme der ABC-Kids am 3. Schutzengel-Lauf des Fördervereins Lamspringer Schulen (19.09.2012)
- Gemeinsame Feier des St. Martinsfestes mit dem evangelischen Kindergarten Arche Noah (09.11.2012)
- Gemeinsamer Stand der drei Lamspringer Kindertagesstätten auf dem Weihnachtsmarkt (08.12.2012)

Andrea Federbusch, Leiterin

Katholische Kindertagesstätte
St. Oliver
Hauptstr. 82
31195 Lamspringe
Telefon 05183 464
E-Mail kita-st.oliver@caritas-hildesheim.de

Kindertagesstätte St. Vincenz

Das Jahr 2012 zeigte sich als ein Jahr voller Überraschungen und Veränderungen für unsere Einrichtung. Schon im Februar begannen unsere Schulkinder sich durch vielfältige Aktivitäten auf ihren kommenden Start in das Schulleben vorzubereiten. Für die Kinder fand in kleinen Gruppen ein Erste Hilfe Kurs statt. Weiterhin statteten sie dem Bernward Krankenhaus einen Besuch ab, absolvierten eine Sicherheits- und Brandschutzübung und trainierten für die Fußgängerprüfung

im Mai. Das ABC Projekt stärkte sie in ihren Fähigkeiten und förderte die Neugierde am Lernen und Forschen in ihren jeweiligen Entwicklungsbereichen.

Unsere Krippengruppe mit 15 Kindern im Alter von 1 bis 3 Jahren startete gleich zu Beginn des Jahres in das Reich der Farben. Mit unterschiedlichen Wahrnehmungsangeboten machten die Kinder sich mit den Grundfarben vertraut. Umrahmt und begleitet wurde dies mit vielfältigen Angeboten und Projekten im Bereich der Eigenwahrnehmung und Sinneswahrnehmung. Im Mai und Juni machten sich die Kinder unserer 4 Kindergartengruppen auf, um mit ihren Erzieherinnen in der Natur einige Tage im Wald zu verbringen.

Ein besonderer Höhepunkt für alle Beteiligten war unser Sommerfest „Unter den Farben des Regenbogens“. Während des Festes wurden in verschiedenen Spielen und Wettbewerben auf einer Laufkarte die Farben des Regenbogens gesammelt. Alle Kinder und Mitarbeiter/innen gestalteten gemeinsam mit vielen bunten Handabdrücken einen großen Regenbogen, welcher nun unser Treppenhaus schmückt und an diesen Tag erinnert.

Im Sommer traf uns dann unerwartet und schmerzhaft der plötzliche Tod unserer langjährigen Mitarbeiterin Susanne Tasdelen. Nachdem unsere Schulkinder am 13.07.2012 einen gemeinsamen Abschiedsgottesdienst mit ihren Erzieherinnen gefeiert haben, legte sich Frau Tasdelen am Abend in ihr Bett, um für immer einzuschlafen. Tiefe Trauer und Betroffenheit legte sich auf unser Haus und wir haben gemeinsam mit den Kindern das Thema Tod und Trauer aufgegriffen und versucht zu verarbeiten.

In diese eher gedrückte Stimmung fiel dann auch der Abschied von unserem bisherigem Träger: Der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vincenz von Paul in Hildesheim. Ab dem 01.08.2012 übernahm der Caritasverband für Stadt und Landkreis Hildesheim e. V. die Trägerschaft für unsere Einrichtung.

Durch die Übernahme von weiteren Räumen in unserem Haus ergeben sich neue Möglichkeiten. Die in unserem Haus installierten Gruppen:

„Rucksack“ und „Griffbereit“ profitieren ebenso wie unsere Kinder von dem zusätzlichen Raumangebot. Möglichkeiten für Kleingruppenangebote, zum Beispiel im Werk- und Kreativbereich und in der religionspädagogischen Arbeit tun sich auf.



Seit dem Sommer nutzen wir einmal wöchentlich den Bewegungsraum zum gemeinsamen Singen und Musizieren. Dabei begleitet uns Frau Hillebrand, ehrenamtliche Mitarbeiterin mit viel Freude auf der Gitarre. Ebenfalls richten wir zu den Wortgottesdiensten im Priesterseminar oder der Basilika St. Godehard regelmäßige gemeinsame kleine Wortgottesdienste in unserem Haus aus.

Einen neuen Weg beschritt unsere Einrichtung in der Adventszeit. Im Team beschlossen wir, die Adventszeit nicht mit einem Krippenspiel zu beenden, sondern mit einem Gottesdienst zu beginnen. Diese neue Form des Beginns der Adventszeit gab uns vielfältige Möglichkeiten, die adventliche Stimmung in die Gruppen zu tragen und aufzugreifen. Besonders stimmungsvoll war ein weihnachtliches Schattentheaterstück, dargestellt von einer Erzieherin unserer Einrichtung, als Geschenk an alle Kinder.

Cornelia Langholf, stellvertretende Leiterin

Katholische Kindertagesstätte
St. Vincenz
Brühl 38
31134 Hildesheim
Telefon 05121 176 77 99 464
E-Mail kita-st.vincenz@caritas-hildesheim.de

Sucht- und Eingliederungshilfe

Suchthilfe Hildesheim und Sarstedt Fachstellen für Suchtprävention und Rehabilitation

- Suchtberatung und Suchtbehandlung

Im vergangenen Jahr konnte die Suchthilfe ein besonderes Ereignis feiern: 50 Jahre Hilfen bei Suchtproblemen, von der „Milchhäuschen“-Beratung am Bahnhof zur modernen Fachstelle für Suchtprävention und Rehabilitation.



Am 26. Juni 1962 gründen die Innere Mission und der Caritasverband die erste Hildesheimer Beratungsstelle für Suchtgefährdete. Der gemeinsame Start findet unter einfachsten Bedingungen in einer Baracke auf dem Bahnhofsvorplatz statt. Nach drei Jahren gemeinsamer Arbeit kommt es 1965 zu einer Trennung der Beratungsangebote von Caritas und Innere Mission. In den 60er und 70er Jahren ist die Arbeit durch intensive persönliche Kontakte geprägt. Neben der Beratung sind Hausbesuche, Begleitung zu Behörden, Ärzten oder Arbeitgebern sowie die Teilnahme an privaten Festlichkeiten durchaus üblich. Die Beratungsstellen verstehen sich als Treffpunkt für Suchtmittelfrei lebende Menschen. Es bilden sich erste Selbsthilfegruppen, 1966 beginnt die langjährige Zusammenarbeit mit dem Kreuzbund, der kath. Alkohol-Selbsthilfe Organisation.

In den 80er Jahren lösen Dipl. Sozialpädagogen/Sozialarbeiter und Ärzte die bis dahin tätigen Fürsorger und Seelsorger ab. Es entstehen erste Abrechnungsmöglichkeiten für ambulante Therapien mit den Krankenkassen. In den 90er Jahre

kommt es zu einem personellen Ausbau. Es gibt 1991 die erste Rahmenvereinbarung für ambulante und nachstationäre Behandlungsangebote, die von einem Behandlungsteam aus Ärzten, Psychologen und Suchttherapeuten erbracht werden. Die Forderung nach speziellen Suchttherapie-Weiterbildungen für die Sozialarbeiter und weitere personelle Anforderungen stellen für die Beratungsstellen eine finanzielle Herausforderung dar. Die Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle der Caritas entwickelt neben der Beratung und Behandlung von Alkoholproblemen den Behandlungsschwerpunkt Glücksspielsucht.

2001 wird die EVARS (Empfehlungsvereinbarung zur ambulanten Reha Sucht) verabschiedet. Die Therapie für Suchtkranke wird differenzierter und individueller, die stationären Behandlungszeiten haben sich dramatisch verkürzt (von 22 auf 13 Wochen Regelbehandlungszeit bei stat. Reha Alkohol). Die Behandlungskonzepte verändern sich, Begleiterkrankungen wie Ängste, Depressionen und Persönlichkeitsstörungen geraten stärker in den Therapiefokus. Die Sucht wird als Rückfall-erkrankung wahrgenommen und neuere Konzepte der Rückfallprävention und -behandlung setzen sich durch.

2002 wird unsere ambulante Rehabilitation für Glücksspieler anerkannt. Damit hat die Suchtberatung der Caritas Hildesheim das erste ambulante Behandlungsangebot für Spieler mit einer eigenständigen Behandlungsgruppe in Niedersachsen.

Seit 2010 gibt es in Stadt und Landkreis Hildesheim die ökumenische Suchthilfe. Mit der Zusammenlegung der Beratungsstellen haben Caritas und Diakonie auf eine Reduzierung der freiwilligen Leistungen seitens der evangelischen Kirche reagiert. Die langjährige gute ökumenische Zusammenarbeit in Hildesheim und die enge traditionelle Verbundenheit der hiesigen Caritas und Diakonie führten zu dem Plan über einen Betriebsübergang und Bildung eines Therapieverbundes Kräfte zu bündeln und Synergien zu nutzen.



Wir erinnern uns gerne an das schöne Jubiläum am 29.06.2012 in der Citykirche St. Jakobi, bei der an die 100 Gäste mit uns „50 Jahre Suchthilfe in Hildesheim“ gefeiert haben.

Drei Jahre arbeiten wir nun als Suchthilfe Hildesheim und Suchthilfe Sarstedt. Unsere Angebote an den Standorten in Hildesheim, Sarstedt, Bockenem, Elze und Gronau werden sehr gut angenommen. Es ist uns dabei wichtig, einen niedrighschwelligen Zugang zur Beratung anzubieten und möglichst jedem ein Beratungsgespräch binnen einer Woche anbieten zu können. Für einzelne Wunschtermine kann es aber auch mal kleinere Wartezeiten geben.

Wir mussten einige schmerzhaft strukturelle Veränderungen vornehmen, um uns an die schwierige Haushaltslage anzupassen. In den Jahren 2009 - 2012 haben wir 1½ Personalstellen reduziert, mittlerweile teilen sich 8 Therapeutinnen und Therapeuten bei der Suchthilfe Sarstedt 2 und bei der Suchthilfe Hildesheim 3,3 Personalstellen. Damit erfüllen wir mit einem minimalen Überhang die Fördervoraussetzungen des Landes Niedersachsen und der Rentenversicherung, die unsere Hauptfinanzierer darstellen.

Schwerpunkt unserer Arbeit ist nach wie vor die umfassende Beratung und Rehabilitation bei Missbrauch und Abhängigkeit von Alkohol, Medikamenten und Glücksspiel, den damit zusammenhängenden psychischen Erkrankungen und sozialen Problemen, sowie Schulden, Arbeitsplatzverlust und Familienkonflikten. 2012 haben wir kontinuierlich 6 therapeutisch geleitete Gruppen angeboten: die Informations- und Motivationsgruppe, zwei ambulante Therapiegruppen und zwei Weiterbehandlungsgruppen für Alkohol- und Medikamentenabhängige sowie die Glücksspieltherapiegruppe.

Die Suchthilfe hat mittlerweile darüber hinaus ein umfangreiches Kursangebot: „Nicht rauchen - Erfolgreich aussteigen in 6 Schritten“, ein verhaltenstherapeutisch basiertes Gruppenprogramm mit einer guten Erfolgsquote ist von den Krankenkassen als Präventionsmaßnahme anerkannt und wird mehrmals im Jahr angeboten. Wir reagieren damit auf eine regelmäßige Nachfrage. Für Menschen die ihren Führerschein aufgrund einer Trunkenheitsfahrt abgeben mussten und zur Wiedererlangung eine MPU machen müssen, bieten wir einen Vorbereitungskurs mit begleitenden Einzelgesprächen an. Die große Nachfrage führt in diesem Frühjahr sofort zu einem Folgekurs. Es gibt weitere Angebote, teils als Gruppenteils als Einzelangebote zum kontrollierten Trinken oder für Angehörige. Aktuelle Informationen dazu gibt es auf unserer Homepage oder in der Presse.

Im Bereich der Suchtprävention haben wir auch im letzten Jahr neben den regelmäßigen Workshop-Angeboten für Schulklassen oder anderen Gruppen, immer wieder über gezielte Aktionen und begleitende Öffentlichkeitsarbeit die Bevölkerung auf Probleme, die durch den unangemessenen Umgang mit Alkohol oder Glücksspielen entstehen, aufmerksam gemacht und unsere Hilfsangebote vorgestellt. Wir bieten für Betriebe und Verwaltungen regelmäßig Schulungen und Informationsveranstaltungen zur betrieblichen Gesundheitsförderung an und kooperieren dazu auch seit mehreren Jahren mit dem Arbeitgeberverband Hildesheim in einem Arbeitskreis zur betrieblichen Suchtprävention.

Unsere Zusammenarbeit mit den Selbsthilfegruppen konnte erfolgreich weiter entwickelt werden. In unseren Räumlichkeiten in Hildesheim und Sarstedt treffen sich regelmäßig 17 Selbsthilfegruppen, darunter 7 Gruppen des Kreuzbundes, eine Spielerselbsthilfegruppe und 7 Freundeskreis-Selbsthilfegruppen. Ohne Selbsthilfe ist Suchthilfe undenkbar.

Als Suchthilfe Hildesheim und Sarstedt haben wir 2012 weiterhin Schritte unternommen, um Synergien zu nutzen, noch stärker vor Ort, in den Krankenhäusern, bei den Betrieben und Institutionen sowie im Landkreis präsent zu sein. Suchtprobleme sind nach Depressionen die zweithäufigste seelische Erkrankung. Eine kostenlose, vertrauliche und kurzfristige Beratung soll auch

weiterhin für alle erreichbar sein. Die Hilfesuchenden erhalten gute, professionelle und schnelle Hilfe in Stadt und Landkreis Hildesheim durch erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Andreas Iloff

Caritas Hildesheim
Suchthilfe Hildesheim und Sarstedt
Pfaffenstieg 12
31134 Hildesheim
Telefon 05121 1677-230
Telefax 05121 1677-247
E-Mail suchthilfe@caritas-hildesheim.de

Suchthilfe Hildesheim und Sarstedt Fachstellen für Suchtprävention und Rehabilitation

- **Prävention und Behandlung der Glücksspielsucht**

Seit 2008 ist die Suchthilfe eine vom Land Niedersachsen geförderte Fachstelle für Glücksspielsucht. Die Behandlung von Spielern hat in der Caritas Suchtberatung eine lange Tradition, schon in den 70er Jahren werden die ersten Behandlungen bei Glücksspielabhängigkeit dokumentiert. Seit 1992 gibt es eine eigenständige Behandlungsgruppe für Menschen mit Glücksspielproblemen. Damit hatte die Caritas Suchtberatung in Hildesheim zu dieser Zeit ein in Niedersachsen einzigartiges Behandlungsangebot geschaffen. Durch diese lange Vorerfahrung war es naheliegend, dass die Caritas Hildesheim an dem o.g. Projekt des Landes Niedersachsen beteiligt wird und hier eine von 24 Fachstellen für Glücksspielprävention und -intervention eingerichtet wurde.

Das Glücksspiel unterscheidet sich von anderen Arten des Spielens durch die Gewinnmöglichkeit von Geld. Im Gegensatz zum allgemeinen Spielen geht es nicht um Entspannung, Spaß, Unterhaltung oder lernen. Mit Glücksspielen ist immer das Ziel des Geldgewinns verbunden, es gibt hier i.d.R. keinen Kompetenzanteil sondern eine Zufallskomponente. Glücksspiele sind vor allem das Spielen an Geldspielautomaten, Roulette, Black Jack und Lotterien aber auch Sportwetten und Poker.

Der gefährliche Reiz des Glücksspiels kennzeichnet sich durch eine schnelle Spielabfolge und kurze Auszahlungsintervalle sowie variable Einsatzhöhen mit verschiedenen Gewinnmöglichkeiten. Das Ausmaß der persönlichen Beteiligung ist suggestiv hoch, Kompetenzanteile wie bei Sportwetten oder beim Pokerspiel verschleiern den Glücksspielcharakter. Die Verknüpfung mit anderen Interessen (z. B. Sportbegeisterung) animiert zur Teilnahme. Problematische Ereignisse die das Weiterspielen befördern sind „Fast-Gewinne“, die Art des Einsatzes und die hohe Verfügbarkeit von Spielgelegenheiten. Der Verlauf der Glücksspielabhängigkeit ist durch spontane Gewinnerlebnisse mit anschließender Verlustphase gekennzeichnet, der dann im Weiteren eine Verzweiflungsphase folgt, die i.d.R. von Kontrollverlust, Aufholjagd, Lügen, Verschulden und sozialer Isolierung gekennzeichnet ist.

Bei der Prävention und Behandlung der Glücksspielsucht sind wir bestrebt, die Öffentlichkeit für die Thematik Glücksspielsucht zu sensibilisieren, einen leichten Zugang in Beratung und Therapie anzubieten und die bestehenden Angebote von ambulanter und stationärer Behandlung zu vernetzen. Die Suchthilfe kooperiert dazu im Hilfeverbund mit vielen Partnern, Fachkliniken und anderen Beratungsdiensten. Bei allen Präventionsveranstaltungen der Suchthilfe ist die Glücksspielsucht mittlerweile ein fester thematischer Bestandteil.



Foto: Rehbein

Der bundesweite Aktionstag „**Behalt das Glück in deiner Hand**“ am 25.09.2012 war für uns ein Anlass in die Öffentlichkeit zu gehen und auf die Gefahren des Glücksspiels aufmerksam zu machen. Das Glücksspiel kann zur Sucht werden

wie Alkohol und Drogen. Wenn der Lohn innerhalb von vier bis fünf Tagen verspielt ist und zusätzlich Kredite aufgenommen werden, geht es an die Existenz der ganzen Familie. Wer der Spielsucht erliegt, ist in der ständigen Not die Geldprobleme, die wachsenden Schulden und weitere schlimme Folgen vor seinem Umfeld und den Angehörigen zu verheimlichen. Wir hoffen durch solche Informationsveranstaltungen und die begleitenden Zeitungsartikel Betroffene und Angehörige auf das Problem und die Hilfsangebote aufmerksam machen zu können.

Am diesjährigen Aktionstag kamen wir in der Fußgängerzone mit Passanten über eine Bodenzeitung mit einem großformatigen Quiz ins Gespräch und verteilten Spardosen als Bastelsatz: "Wer hier sein Geld einwirft, gewinnt wenigstens selbst". Bei Glücksspielen ist das anders: „Der Anbieter gewinnt immer“, diese Aussage hielten dann auch alle Befragten für richtig. Sie finden die dazu gehörigen Presseberichte immer aktuell auf der Caritas Homepage www.caritas-hildesheim.de.

Ein der Glücksspielsucht sehr nahe stehendes Thema ist die Problematik der sogenannten PC- oder Online-Süchte. Bei nicht wenigen Jugendlichen und Erwachsenen hat das Computerspielen suchtähnliche Formen, auch wenn es in der Wissenschaft strittig diskutiert wird, ob es tatsächlich eine Online-Abhängigkeit gibt. Typisch für ein solches Verhalten ist, dass mehr und mehr soziale Kontakte leiden und der Alltag dem Computerspiel angepasst wird - und nicht anders herum. Wir haben immer wieder Beratungsanfragen und vermitteln bei entsprechender Indikation in geeignete Fachkliniken oder bieten im Einzelfall auch die Teilnahme an der Spieler-Therapiegruppe in unserer Einrichtung an.

Andreas Iloff

Caritas Hildesheim
Pfaffenstieg 12
Suchthilfe Hildesheim und Sarstedt
31134 Hildesheim
Telefon 05121 1677-230
Telefax 05121 1677-247
E-Mail suchthilfe@caritas-hildesheim.de

KREUzbUND e. V. Region Hildesheim - Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft für Suchtkranke und Angehörige -

Auch 2012 zeigte sich der Kreuzbund Hildesheim weiter gefestigt. Die 7 Kreuzbund-Selbsthilfegruppen, sowie etliche andere Selbsthilfegruppen zeigen deutlich den Bedarf an Hilfe für Suchtkranke Menschen.



Dabei geht es nicht nur um Alkohol sondern auch um Medikamentenabhängige und Spieler. Wichtig ist der Zusammenhalt in der Gruppe. Um dies zu erreichen werden Gruppenmitglieder zu Seminaren eingeladen die für Kreuzbund Mitglieder doch recht kostengünstig ausfallen. Viele Gruppen unternehmen auch privat Aktionen, seien es Ausflüge mit Bus oder Bahn, Fahrradtouren, Kegelabende und vieles mehr. Auch eine Radio-sendung (Plattenkiste) zum Thema Alkohol ist von der Kreuzbundgruppe I bestritten worden.

In regelmäßigen Abständen gehen Mitglieder der Gruppen in die Fachklinik Erlengrund (Salzgitter) um dort die Selbsthilfe vorzustellen. Dies ist ein wichtiger Aspekt, denn je eher ein Suchtkranker nach einer Therapie sich einer Selbsthilfegruppe anschließt, umso gefestigter ist seine weitere Abstinenz.

Bei all den Gruppen für Betroffene wollen wir die Angehörigen der Suchtkranken nicht außen vor lassen. Gerade die Angehörigen haben sehr viel Leid und Kummer zu ertragen und sind teilweise noch schlimmer dran als der Suchtkranke selbst. Leider, und dies bedauere ich sehr, gibt es keine Angehörigen-Selbsthilfegruppe mehr. Es findet sich einfach niemand der so eine Gruppe gründen und leiten möchte. Aber vielleicht ist ja unter den Lesern jemand interessiert eine Angehörigengruppe ins Leben zu rufen. Falls sich jemand in Hildesheim dazu bereit erklärt bitte ich um Kontaktaufnahme.

Unter www.kreuzbund-hildesheim.de finden Sie weitere Informationen. Ihnen allen weiterhin eine gute Zeit.

Werner Scholz, Kreuzbund Regionalsprecher für Hildesheim und Wolfenbüttel



KREUZHUND REGION HILDESHEIM

Pfaffenstieg 12
31134 Hildesheim
Telefon 05121 1677-230
Telefax 05121 1677-247
E-Mail kreuzbund@htp-tel.de
www.kreuzbund-hildesheim.de

Eingliederungshilfe - Ambulant Betreutes Wohnen -

Das Ambulant Betreute Wohnen als eine Form der Eingliederungshilfe für Frauen und Männer mit chronischen psychischen Erkrankungen, Alkohol- und Drogenabhängigkeit oder auch geistigen und körperlichen Behinderungen läuft nun seit über 5 Jahren. Diese Hilfe ist aus dem Angebotsspektrum des Caritasverbandes nicht mehr wegzudenken und hat sich in Stadt und Landkreis Hildesheim etabliert.

Die Mitarbeiter des Ambulant Betreuten Wohnens bieten Menschen in ihrer persönlichen Lebenssituation durch Beratung, Begleitung und Unterstützung konkrete alltagsrelevante Hilfe, um ein eigenständiges Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen. Die 7 Sozialpädagoginnen und –pädagogen besuchen die Klienten zuhause, helfen unmittelbar vor Ort, begleiten zu Terminen und animieren zur Wahrnehmung weiterer Angebote in der Umgebung. Sie helfen bei der Wiedererlangung oder dem Erhalt von Selbständigkeit und sozialen Kontakten. Häufig geht es um die Bewältigung von Krisensituationen, oft aber auch um die Verhinderung von sich verschlimmernden Folgen einer Beeinträchtigung die meist durch Rückzug, Vernachlässigung und Vereinsamung geprägt ist. In der Regel leben die Klienten allein, haben keinen ausreichend tragenden Familien- oder Bekanntenkreis.

Um den von uns betreuten Personen ein Angebot außerhalb ihrer Wohnung machen zu können, gibt es die "Soziale Gruppe", die wir wöchentlich im Selbsthilfehaus anbieten und deren Aktivitäten von der Johannishofstiftung finanziell unterstützt wird. Hier wird in lockerer Runde gemeinsam geredet, gekocht, gespielt oder es werden Unternehmungen geplant und durchgeführt. Die Gruppe hilft, Einsamkeit und fehlende Tages-

struktur zu überwinden und macht allen Beteiligten Freude.

Die Hilfestellungen durch das Ambulant Betreute Wohnen ist teilweise notwendig, um die verschiedenen weiteren Hilfen des Caritasverbandes, wie Sucht- und Schuldnerberatung, Erziehungs- und Familienhilfe, für die Menschen erfahrbar werden zu lassen, die sonst nicht zuverlässig und regelmäßig kommen könnten. Hierdurch können alle Angebote der Caritas sinnvoll genutzt werden und ihre volle Wirkung entfalten.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erleben unmittelbare seelische und oft auch materielle Not. Die Tätigkeit am Rand der Gesellschaft führt auch unsere Mitarbeiter, die sich über lange Zeiträume intensiv auf die Beziehung zu den Klienten einlassen, in belastende und herausfordernde Situationen. Daher erhalten sie neben den Team- und Fallbesprechungen regelmäßig Supervision, um die Arbeit fachlich zu reflektieren und selbst Entlastung zu erfahren.

Andreas Iloff

Caritas Hildesheim
Pfaffenstieg 12
31134 Hildesheim
Telefon 05121 1677-230
Telefax 05121 1677-247
E-Mail eingliederungshilfe@caritas-hildesheim.de

Jugend- und Familienhilfe

Jugend-, Erziehungs- und Familienberatungsstelle

Das Jahr 2012 brachte einiges an Personalveränderungen für unsere Jugend-, Erziehungs- und Familienberatungsstelle. Die Leiterin der Beratungsstelle, Frau Merle Dettbarn, ist im August in den Mutterschutz gegangen. Eine Psychologin aus Hannover, die die kommissarische Leitung übernommen hatte, blieb nur wenige Wochen, weil sie eine Stelle näher an ihrem Wohnort fand. Kurzfristig musste der Unterzeichnende als kommissarische Leitung einspringen. Diese Situation war aufgrund der mangelnden zeitlichen Ressourcen unbefriedigend, blieb aber dennoch bis Anfang 2013 so bestehen.

Auf der positiven Seite konnten wir zwei neue Mitarbeiterinnen in dem Erziehungsberatungsteam begrüßen. Frau Sabine Grube, eine bewährte Mitarbeiterin aus der Sozialpädagogischen Familienhilfe in unserem Haus, stieg Anfang September mit einer halben Stelle ein. Anfang Oktober kam Frau Ulrike Oehme, ebenfalls aus unserer Sozialpädagogischen Familienhilfe und mit systemischer Ausbildung, dazu. Frau Oehme übernimmt ab dem 01.03.2013 bis zur Rückkehr von Frau Dettbarn die kommissarische Teamleitung.

Soviel personelle Bewegung ist für unsere Erziehungsberatungsstelle ungewohnt gewesen, brachte aber sehr viel positive Impulse, so dass wir mit neuem Elan in das Jahr 2013 starten konnten.

Inhaltliche Trends lassen sich für 2012 aufgrund der oben beschriebenen Diskontinuität schlecht beschreiben. Festhalten können wir aber, dass an den bearbeiteten Problematiken keine quantitativen oder qualitativen bemerkenswerten Veränderungen erkennbar sind.

Dr. John G. Coughlan

Caritas Hildesheim
Pfaffenstieg 12
31134 Hildesheim
Telefon 05121 1677-226
Telefax 05121 1677-242
E-Mail jeb@caritas-hildesheim.de

PlanB Jugendberatung

Vielleicht haben Sie schon von unserem Angebot gehört. PlanB ist unser Name und steht für ein sehr spezielles Konzept unserer Jugendberatung:



Junge Menschen beraten junge Menschen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von PlanB sind junge Studentinnen und Studenten überwiegend vom Psychologischen Institut der Stiftung Universität in Hildesheim. Die ehrenamtlichen Beraterinnen und Berater werden nach der regelmäßigen Teilnahme an einem Jugendberatungsseminar ausgewählt und in das Team von PlanB übernommen. In der regelmäßig wöchentlich stattfindenden Supervision durch Herrn Reinhard Neumann, einem langjährig erfahrenen Psychologischen Psychotherapeuten, werden alle Fälle intensiv analysiert und das weitere Vorgehen geplant. Dadurch ist es uns möglich, hochprofessionelle Beratung für Jugendliche vorzuhalten, die ein Angebot von jungen Menschen häufig viel besser annehmen können, als es uns in der Jugend-, Erziehungs- und Familienberatungsstelle vorher möglich war.

Im September 2012 wurde PlanB vier Jahre alt. Unsere bisherigen Erfahrungen sind durchweg sehr positiv. Die Problemlagen unserer Klienten und Klientinnen waren bunt gemischt. Wir hatten überwiegend mit schwerwiegenden psychischen Auffälligkeiten und Störungen zu tun. Wir konnten die meisten Fälle mit sehr guten Erfolgen abschließen, und die Zufriedenheit mit der Beratung war ausgesprochen hoch. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendämter, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter von unterschiedlichen freien Trägern und auch viele

Beratungslehrer haben uns schon häufig empfohlen und Klienten an uns verwiesen.

Unser Angebot ist für unsere Klienten kostenlos und professionell und damit selbstverständlich auch absolut vertraulich, da wir alle der gesetzlichen Schweigepflicht unterliegen. Unser jüngster Klient war 11 Jahre alt, die älteste Klientin war bereits im Alter von 28 Jahren. Sollte das Angebot der Jugendberatung nicht adäquat sein, werden Klienten selbstverständlich von den hauptamtlichen Fachkräften versorgt.

Die Anmeldung für eine Beratung kann direkt bei PlanB telefonisch über unsere Mailbox unter der Nummer 05121/1677-255 erfolgen. Persönliche Sprechzeiten können wir als Ehrenamtliche leider nicht anbieten, aber wir rufen sehr zeitnah zurück, wenn eine Rufnummer auf unserem Anrufbeantworter hinterlassen wird. Selbstverständlich sind wir auch per Mail unter planb@caritas-hildesheim.de erreichbar. Und auch über den Anschluss der Jugend-, Erziehungs- und Familienberatungsstelle 05121/1677-226 kann der Kontakt zu uns hergestellt werden.

Für das PlanB-Team waren 2012 aktiv:

Lorena Beutler, Sabrina Burose, Maja Felithan, Katja Friedrichs, Annika Hövermann, Katrin Hoffmann, Malena John, Matthias Mai, Sarah Malz, Judith Musmann, Anne-Sophie Nagels, Katie Taylor

Reinhard Neumann

Caritas Hildesheim
Pfaffenstieg 12
31134 Hildesheim
Telefon 05121 1677-255
E-Mail planb@caritas-hildesheim.de

EU-Projekt: Migration und Gesundheit im Zusammenhang des Projekts „Porta Migra“

„Asylbewerber in Niedersachsen können sich ab März 2012 im ganzen Bundesland frei bewegen.“ Die sogenannte Residenzpflicht, die Flüchtlinge im Asylverfahren dazu verpflichtet hat sich nicht aus dem Ort, dem sie zugewiesen worden sind, weg zu bewegen, ist damit aufgehoben.

Konkret: Familie A darf jetzt ohne Sondergenehmigung der Ausländerbehörde zu den Verwandten in Bayern reisen. Frau A. kann sich mit dem Bruder in Schleswig-Holstein treffen und beraten ohne sich strafbar zu machen.

„Das BVerfG ordnet an, dass ab sofort (Juli 2012) höhere Leistungen an Asylbewerber zu zahlen sind“ – das bislang geltende Asylbewerberleistungsgesetz sei mit dem Grundrecht auf ein menschenwürdiges Existenzminimum unvereinbar, so die Entscheidung der höchsten Richter, mit der sowohl die Beträge für Sachleistungen als auch für Bargeldauszahlungen erheblich angehoben wurden: Nach dem AsylbLG sind Leistungen für Unterkunft, Hausrat, Ernährung, Kleidung und Körperpflegebedarf vorrangig in Form von Sachleistungen zu gewähren. Der Bargeldbetrag von bisher 40,90 Euro pro Monat beträgt seit dem Urteil BVerfG vom 18. Juli 2012 137,- €/Monat. Damit soll ergänzend zu den Sachleistungen (Gutscheine) die Deckung von Grundbedürfnissen wie Mobilität und Kommunikation ermöglicht werden. (z. B. notwendige Fahrtkosten für öffentliche Verkehrsmittel, Kommunikation und Information).

Zwei Gesetzesänderungen, die verdeutlichen wie stark politische und rechtliche Rahmenbedingungen die Lebenssituation von Flüchtlingen, die ich im Projekt „Porta Migra“ begleite, prägen. Mittlerweile unterstütze ich einige dieser Menschen bereits über einen langen Zeitraum: Im Warten auf eine Entscheidung im Asylverfahren werden hoffnungsvollere Phasen von sehr deprimierenden abgelöst – die lang andauernde unfreiwillige Arbeitslosigkeit während der Duldung, die ständige Auseinandersetzung mit Behörden, Höhen und Tiefen beim Spracherlernen, Krankheiten und Befindlichkeitsstörungen verunsichern. Die kontinuierliche Begleitung beruhigt. Sie hat ihre Grenzen oft in der Unbarmherzigkeit des Asylverfahrensrechts und der entsprechenden Urteile oder angesichts grausamer Einzelschicksale.

Wenn Symptome wie Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, diverse Ängste, Unruhe und/oder psychovegetative Störungen auf Dinge hinweisen, die im Heimatland oder auf der Flucht traumatisierend waren und bearbeitet werden wollen, kann in der Begleitung bei Porta Migra eine behutsame

anfanghafte Auseinandersetzung stattfinden. Innerhalb dieser Begleitung können verfahrensrelevante Ereignisse mit den entsprechenden Fachleuten bedacht werden; eine medizinische und/oder psychotherapeutische Behandlung kann eingeleitet werden.

Das Vertrauen der entsprechenden Flüchtlinge zu gewinnen setzt sprachliche Möglichkeiten voraus – hier sei besonders das unkonventionelle Engagement Herrn Arki (als Sprachmittler für iranische und afghanische Flüchtlinge) erwähnt und Frau Galubovic für ihre serbischen Sprachmittlertätigkeiten gedankt. Gezielte Unterstützung erfordert darüber hinaus weitere Vernetzung, u. a. die Zusammenarbeit mit Rechtsanwälten, Rechts hilfefonds, behandelnden Ärzten oder dem Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge.

Eine besondere Kooperation findet seit Mai 2012 mit dem MTV48 Hildesheim statt: Mit finanzieller Unterstützung des Landessportbundes Niedersachsen e.V. konnte Frau Anja Hennecke als Trainerin für ein Gruppenangebot „Frauensport“ im Asylbewerberheim gewonnen werden. Bewohnerinnen unterschiedlicher Länder und Kulturen treffen sich seitdem mittwochs und erleben wie viel Spaß es macht sich gemeinsam zu Musik sportlich zu betätigen: Spielerische Elemente, Kraftausdauer und Koordinationsübungen werden professionell angeleitet, die Stunde mit Spiel und Tanz abgerundet. Junge und ältere Frauen haben sichtlich Freude. Das eingeschränkte Alltagsleben wird ein bisschen erhellt, die Bewegung befreit aus der Starre des ständigen Wartens. Darüber hinaus ist die Sportstunde oft Anlass anderes zur Sprache zu bringen, miteinander zu teilen oder ein Beratungsgespräch anzubahnen. Erfreulicherweise wird das Sportangebot mit dem MTV 48 vermutlich mit einer neuen Trainerin auch 2013 weitergehen!

Ingrid Frank

Caritas Hildesheim
Pfaffenstieg 12
31134 Hildesheim
Telefon 05121 1677-226
Telefax 05121 1677-242
E-Mail jeb@caritas-hildesheim.de

Onlineberatung

Seit sechs Jahren bietet unsere Jugend-, Erziehungs- und Familienberatungsstelle erfolgreich Onlineberatung an. Per Definition erfolgt die Kontaktaufnahme des Ratsuchenden zum Berater anonym via Mailkontakt.

Onlineberatung bedeutet für ...

... den Klienten seine Probleme einem kompetenten Beraterteam anzuvertrauen und binnen 48 Stunden eine Rückantwort zu bekommen.

... uns als Berater zumeist schwierige Lebenssituationen von Menschen mit der notwendigen Sensibilität und Wertschätzung zu behandeln, die Problemlagen der Ratsuchenden kompetent zu erfassen und Lösungen als „Hilfe zur Selbsthilfe“ anzubieten.

Doch wie effizient ist diese Form der Hilfe? Kann man hier von der Kunst des Helfens sprechen?

Ein schwieriges Terrain, denn die Effizienz der Hilfeform unterliegt anderen Kriterien als die „Face- to- Face- Beratung“. Der Berater erhält in einem direkten Gesprächskontakt mit einem Ratsuchenden wichtige Informationen seines Gegenübers. Er kann neben dem gesprochenen Wort die ratsuchende Person ganzheitlich, mit allen Sinnen wahrnehmen und hat die Option unmittelbar nachzufragen, wenn ihm Inhalte des Gesprächs unklar sind.

Im virtuellen Beratungskontext hingegen ist der Berater aufgefordert, in Resonanz mit dem geschriebenen Text zu treten, die wichtigen Informationen herauszufiltern, gegebenenfalls bei Unklarheiten Rückfragen zu stellen und auf die Antwortmail des Klienten zu warten.

Oft bleibt es bei einem Mailkontakt und das war's! Der Bewertungsbogen über die Effektivität der Hilfe bleibt häufig unausgefüllt, so dass wir keine Anhaltspunkte darüber bekommen, ob unsere Hilfestellungen für den Klienten zufriedenstellend waren. Aus Berater Sicht scheinen sich die Mailkontakte erfolgversprechend zu entwickeln, die entweder temporär andauern und/ oder sogar zum direkten Gespräch mit dem Klienten in der Beratungsstelle führen. Dabei ist es aber nicht das primäre Ziel der Onlineberatung Menschen zu

einem direkten Kontakt zu bewegen, sondern wirklich die Anonymität der Ratsuchenden und die Unverbindlichkeit des Kontaktes zu respektieren.

Onlineberatung ist ein sehr spannendes Arbeitsfeld, das den eigenen „Beratungshorizont“ erweitert, wenn man sich dieser Entwicklung öffnet.

Sabine Grube

Caritas Hildesheim
 Pfaffenstieg 12
 31134 Hildesheim
 Telefon 05121 1677-226
 Telefax 05121 1677-242
 E-Mail jeb@caritas-hildesheim.de

Ambulante Hilfen: Familienmanagement (Fam.Man.), Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) und Aufsuchende Familientherapie (AFT)

In den Bereichen Familienmanagement (Fam.Man.), der Sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH) des Clearings und der Aufsuchenden Familientherapie (AFT) des Caritasverbandes wurden 2012 fünfundfünfzig Familien bei der Bewältigung der Probleme im Alltag begleitet. Es konnten 14 Einsätze in Familien erfolgreich abgeschlossen werden. Die gesetzlichen Grundlagen der Erziehungshilfen sind die §§ 27, 30 und 31 in Verbindung mit § 36 SGB VIII.

Das Fam.Man. zielt auf die Stärkung der pflegerischen, erzieherischen und sozialen Kompetenzen des alleinerziehenden oder haupterziehenden Elternteils (in der Regel der Mutter). Besonderes Kennzeichen dieser Hilfeform – die tätige Unterstützung zu den auf pädagogische Anleitung begrenzte Hilfeform – die tätige Unterstützung durch Familienpflegerinnen bei der Ausführung der pflegerischen, erzieherischen und organisatorischen Aufgaben in der Familie. Nach der pädagogischen Leitlinie „Learning by doing“ werden die Eltern in die ganz konkreten Handlungsweisen, die für eine erfolgreiche Bewältigung des Familienalltags notwendig sind, eingeführt. Die Maßnahme soll dem allein- oder haupterziehenden Elternteil ein selbstmotivierendes Bewusstsein für den Managementcharakter seiner Rolle in der

Familie vermitteln und ihn durch Anleitung und Ausführen dieser Rolle befähigen.

Die SPFH und EB bietet Familien bzw. familiären Lebensgemeinschaften eine intensive Betreuung und Begleitung bei Erziehungs-, Beziehungs- und sozialen Schwierigkeiten an und unterstützt die Familie / den Jugendlichen bei der Lösung von Konflikten und Krisen sowie im Kontakt mit Ämtern und Institutionen. Dieses Angebot basiert auf der pädagogischen Leitnorm „Hilfe zur Selbsthilfe“ und ist auf spezifische Problemlagen und Ressourcen der Familie bzw. einzelner Familienmitglieder ausgerichtet, die aus eigener Kraft nicht in der Lage sind, den Anspruch des Kindes / der Kinder auf Förderung und Erziehung gemäß § 27 SGB VIII zu erfüllen. Eine besondere Aufgabe ist die Wiederherstellung und Sicherung der Erziehungsfunktion der Familie zum Wohl des / der Kindes /er und Jugendlichen. Die grundsätzliche Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der SPFH ist Voraussetzung für die jeweilige Maßnahme, die überwiegend im privaten Lebensbereich der Familie stattfindet. Darüber hinaus werden die zentral gelegenen Gruppenräume der Caritas für besondere Angebote wie ein Eltern Austausch über Erziehung, gesunde Ernährung oder verschiedene Freizeitgestaltungsaktionen etc. genutzt.

Als spezifisches Kennzeichen des ambulanten Clearings ist, dass die Arbeit unmittelbar im Lebensumfeld der Hilfeempfänger (Familien/junge Volljährige) stattfindet und zeitlich befristet ist. Es ist ein beteiligungs- und lebensweltorientierter Ansatz zum Erkennen und Benennen der individuellen bzw. familiär-erzieherischen Situation, d. h. der konkreten Belastungen und formellen/informellen Ressourcen. Das Clearing beinhaltet eine kurzfristige Problemanalyse, um ein Familiensystem, dessen Beziehungsgeflecht bzw. die Beziehungs- und Verhaltensmuster einzelner Mitglieder vor dem Hintergrund ihrer Biographie besser verstehen und einordnen zu können und so eine angemessene Hilfeempfehlung zu geben.

AFT sucht Familien bzw. familiäre Lebensgemeinschaften in ihrer natürlichen Lebenswelt auf. Sie geht dort Erziehungs-, beziehungs- und soziale Schwierigkeiten an, wo sie entstehen, aufrechterhalten werden und sich zeigen. Der alltägliche Lebensraum wird zum Beratungs- und

Therapieraum. Es handelt sich dabei um ein niederschwelliges therapeutisches Angebot, das den Verbalisierungsgrad und den Reflexionsgrad der Familien ausreichend berücksichtigt. Das Sich-Einlassen auf das Lebensumfeld der Familie vermittelt diesen ein Gefühl von Sicherheit, die eine Grundvoraussetzung für die erfolgsversprechende Arbeit darstellt.

Neben der Arbeit in den Familien gab es weitere Aktivitäten und Ereignisse, die das Jahr 2012 für unsere Abteilung belebten. In den Sommerferien organisierte der Bereich der ambulanten Hilfe zum zweiten Mal eine Freizeit, in diesem Jahr über drei Tage mit 5 Kindern im Alter von 9-12 Jahren. Die auf erlebnispädagogischen Grundsätzen aufgebaute Freizeit wurde von zwei Mitarbeitern der SPFH, sowie einer Praktikantin begleitet. Die Ferienfreizeit, die in die Gemeinde Holle auf den Wohldenberg führte, nutzte insbesondere natur-sportliche Medien und das Lernen in der Gruppe. Die Einbindung der Kinder in die Aktivitäten und Abläufe eröffnete den Kindern Räume des aktiven Entwicklungsverlaufs. Zum einen konnten die Familienhelfer den Entwicklungsstand des Kindes durch die gemeinsam verbrachte Freizeit noch besser einschätzen. Zum anderen konnten sie die weitere Förderung der neuen Fähigkeiten auch direkt mit den Eltern vertiefen und ausbauen, da sie Familien auch nach der Freizeit betreuen.



Im Juni organisierten wir einen gemeinsamen Wandertag mit den von uns betreuten Familien. Diese Wanderung führte uns zum Grillplatz des Röderhofes, auf dem wir gemeinsam mit Eltern und Kindern einen gemütlichen Nachmittag verbrachten. Die Familien gaben uns als Rück-

meldung, dass sie den Nachmittag als angenehm und für die Kinder als guten sozialen Austausch empfunden haben.

Im August ging unsere Geschäftsbereichsleiterin Merle Dettbarn in Mutterschutz und anschließend in Elternzeit. Als neuer kommissarischer Geschäftsbereichsleiter übernahm Dr. Coughlan diese Aufgabe. Die Teamleitung der ambulanten Hilfe führten Claudia Fischer-Benninghoff und László-Loránd Mittay wie im vergangenen Jahr weiter. Insgesamt sind noch zusätzlich 11 weitere Mitarbeiter im Bereich der ambulanten Hilfen beschäftigt. Eine Mitarbeiterin wechselte aus dem ambulanten Bereich in die Erziehungsberatung der Caritas. Dafür konnten wir einen neuen Mitarbeiter gewinnen.

Im Jahr 2012 haben wir am Präventionstag in Itzum, sowie am Markt der Möglichkeiten der HAWK teilgenommen. Darüber hinaus haben wir eine Informationsveranstaltung in der Freiherr-vom-Stein-Schule zum Thema: Umgang mit sexuellen Übergriffen gehalten.

Zur Qualitätssicherung unserer Arbeit trug im Jahr 2012 eine In-House Fortbildung zum Thema „Umgang mit Kindern von psychisch erkrankten Eltern“ bei. Desweiteren bilden sich die Mitarbeiter der Ambulanten Hilfen im Bereich Systemischer Therapie und Beratung, Videointeraktionstraining (VIT), Erlebnispädagogik und Frühe Hilfen fort. Einmal im Monat treffen sich die Mitarbeiter zur Teamsupervision mit einer externen Supervisorin mit den Zielen einer Verbesserung der professionellen Kompetenz im Umgang mit den Klienten und dem beruflichen Umfeld, sowie der Überprüfung der Effektivität des eigenen professionellen Handelns. Regelmäßige Fallbesprechungen unter Anleitung tragen darüber hinaus zu einem hohen fachlichen Standard bei.

Claudia Fischer-Benninghoff, László-Loránd Mittay

Caritas Hildesheim
Pfaffenstieg 12
31134 Hildesheim
Telefon 05121 1677-226
Telefax 05121 1677-242
E-Mail jeb@caritas-hildesheim.de

Legasthenietherapie

2012 ist die Anzahl der Kinder, die bei uns eine Legasthenietherapie bekamen, auf 101 gestiegen. Mit einigen Stundenaufstockungen konnten wir der weiterhin großen Nachfrage nach Therapieplätzen aber begegnen. Mehr Klienten als sonst kamen auf Empfehlung der untersuchenden Stellen zu uns, viele wurden uns aber auch von den Schulen geschickt, zu denen wir schon Kontakt hatten.

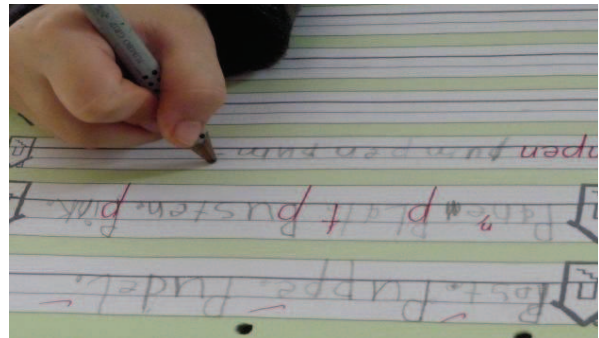
In der letzten Zeit gab es immer mal wieder die Anfrage, ob wir auch Dyskalkulietherapien anbieten. Das mussten wir verneinen, obwohl wir grundsätzlich gern eine entsprechende Ausbildung machen würden. Frau Paasche, Frau Steffes und Frau Isensee haben im Frühjahr den Legasthenie- und Dyskalkulie-Kongress in Göttingen auch unter der Fragestellung besucht, ob es einen neuen Ansatz bei der Behandlung der Dyskalkulie gibt. Allerdings haben wir kein Therapiekonzept gefunden, das wissenschaftlich fundiert und überprüft ist und damit ein ähnlich erfolgreiches Arbeiten wie das Reuter-Liehr-Konzept bei Legasthenie ermöglicht.

Eine weitere Evaluation dieses Konzeptes hat es 2012 gegeben, denn Esther Jablonski, die in Hildesheim Psychologie studiert und in der Familienberatungsstelle ein Praktikum absolvierte, hat für ihre Bachelor-Arbeit unsere archivierten Akten über abgeschlossene Therapien zur Grundlage genommen. Das Ergebnis ihrer Arbeit belegt eindeutig den Erfolg, den wir bei der Behandlung der Legasthenie regelmäßig erzielen.

Im Oktober gab es im Rahmen der Reihe „Hilfe Interaktiv“ bei Radio FFN eine Sendung über unsere Arbeit. Dafür wurden auch zwei unserer Therapiekinder und deren Eltern interviewt. Anschließend konnten sich interessierte Hörer per Telefon oder Email mit Fragen zum Thema an uns wenden. Die Resonanz aus ganz Niedersachsen war beachtlich.

Neben unserer Arbeit mit den Therapiekindern haben wir auch viele Gespräche und Beratungen mit Lehrern durchgeführt. Im Oktober waren Frau Steffes und ich in die St. Augustinus-Schule eingeladen, um bei einer Dienstbesprechung das Kollegium über den für betroffene Kinder einzu-

richtenden Nachteilsausgleich zu informieren. Frau Isensee war beim Elternsprechtag der Albertus-Magnus Schule anwesend und konnte interessierte Eltern über das Problem LRS und die Wege zu einer Therapie aufklären. Frau Steffes und Frau Paasche haben am Elternsprechtag der Grundschule Harsum teilgenommen, wo beide für das Lefis Projekt des Landkreises Fördergruppen übernommen haben.



Das Lefis Projekt, bei dem rechtschreibschwache Kinder in möglichst homogenen Kleingruppen gefördert werden, wird uns möglicherweise weitere Klienten bringen. Denn obwohl schon abzusehen ist, dass die meisten Kinder davon profitiert haben, kommt die Hilfe bei einigen Kindern nicht an, das ist bei Zwischenuntersuchungen schon deutlich geworden. Das sind vermutlich Kinder, die eine ausgeprägte LRS haben und auf eine kleinschrittige Einzeltherapie angewiesen sind.

Birgit Jacobi

Caritas Hildesheim
 Pfaffenstieg 12
 31134 Hildesheim
 Telefon 05121 1677-226
 Telefax 05121 1677-242
 E-Mail legasthenie@caritas-hildesheim.de

Gemeinwesenarbeit

Beratungs- und Begegnungszentrum BROADWAY

Für das Beratungs- und Begegnungszentrum BROADWAY war 2012 ein recht gutes Jahr. Im Treffpunkt der Caritas an der Fahrenheitstraße geben sich zwischen Beratungs-, Bildungs- und Freizeitangeboten die Nachbarn die Klinke in die Hand.

Neben den etablierten Angeboten, wie Sozialberatung, Hausaufgabenhilfe, Stadtteilgarten, Kindergruppen oder Frauencafé, haben sich neue Aktivitäten entwickelt.

So trifft sich inzwischen regelmäßig eine Mutter-Kind-Gruppe: die jungen Mütter mit und ohne Migrationshintergrund finden dabei einen Rahmen sich auszutauschen, eigenständige Aktivitäten zu planen und durchzuführen. Dabei erhalten sie über zielgerichtete pädagogische Angebote Impulse für Familienleben und Erziehung.

Eine weitere Frauengruppe hat sich zum Zumba-Tanzen zusammengeschlossen. Sie treffen sich einmal in der Woche in der angrenzenden Sporthalle der Didrik-Pining-Schule. Zumba kombiniert Aerobic mit lateinamerikanischen sowie internationalen Tänzen.

In Kooperation mit dem SG Frankenfeld ist eine Fußballarbeit entstanden. Ein Großteil von Jugendlichen und jungen Erwachsenen des Fahrenheitgebietes hatte sich zuvor dafür eingesetzt, eine neue Mannschaft zu gründen und dafür um BROADWAY-Unterstützung gebeten.

Die Begleitung der Bewohnerinitiative Fahrenheit „BIF“ hat in diesem Jahr ebenfalls viele Früchte getragen: vor allem in der Debatte um erhöhte Nebenkosten haben sich die Anwohner weiter für ihre Rechte eingesetzt.

Freiwillige aus der direkten Nachbarschaft und aus anderen Stadtteilen unterstützen einen Teil der Angebote im BROADWAY. Sie engagieren sich z.B. in der Offenen Tür Arbeit, im Stadtteilgarten und in der Hausaufgabenhilfe. Daneben bereichern Studierende der Fachhochschule die

Einrichtungsarbeit, indem sie z.B. kleinere Projekte und Aktivitäten durchführen.



Stadtteilgarten in Fahrenheit

In den vergangenen Jahren hat sich die Zusammenarbeit mit HAWK – Fachhochschule Hildesheim/Holzwinden/Göttingen positiv weiterentwickelt. Im aktuellen Projekt befassen sich Studierende zwei Semester lang mit den Themen Mitbestimmung und Mitwirkung in der Gemeinwesenarbeit. Hier führen sie im Rahmen einer *Aktivierenden Befragung* Gespräche mit Bürgerinnen und Bürgern aus dem Fahrenheitgebiet, um über die Stimmungen, Wünsche und Interessen aber auch über mögliche gemeinschaftliche Aktivitäten mehr zu erfahren.

All diese positiven Entwicklungen müssen vor der Tatsache betrachtet werden, dass die Stadt Hildesheim einen erheblichen Teil ihrer Zuschüsse für die Einrichtung reduziert hat, wodurch weniger Personalmittel zur Verfügung stehen. Langjährige Angebote, wie z. B. das „Seniorencafé Klön“ und der Fahrenheit-Newsletter konnten nicht aufrechterhalten werden.

Wir danken allen Freunden, Förderern und Kritikern für die wohlwollende Begleitung und Unterstützung unserer Arbeit im Hildesheimer Stadtgebiet Fahrenheit.

Jörg Piprek

Beratungs- und Begegnungszentrum Broadway
Fahrenheitstr. 18
31135 Hildesheim
Telefon 05121 515005
E-Mail broadway@caritas-hildesheim.de

Caritas – Befähigungsinitiative mer zikrales

„Ein reiches Jahr mit vielen Facetten liegt hinter uns und wir sind gespannt auf das nächste Jahr.“

Mit diesen Worten endete der Jahresbericht 2011 und nun ist das Jahr 2012 schon wieder vorbei. Erst im Rückblick zeigt sich, wie viel wieder in Vergessenheit geraten ist von dem, was wir bewegt, unternommen, ermöglicht und umgesetzt haben.

Unser **Nähworkshop**, über die Grundkenntnisse des Nähens von 2011, wurde im 1. Halbjahr 2012 fortgesetzt. Das immer wiederkehrende Thema **„Gesunde Ernährung“** haben wir im Frühjahr aufgegriffen und mit einer Fachfrau entsprechende Rezepte ausprobiert. Da war es dann auch naheliegend, mit dem Beginn des **Gartenjahres** wieder Tomaten – und Salatpflanzen zu setzen, deren Früchte bis zum Sommerurlaub geerntet werden konnten. Da der Zaun zum Nachbargrundstück schon sehr gelitten hatte, wurde ein neuer **Zaun aus alten Paletten** gebaut und mit einer Lasur versehen. Das ist auch optisch sehr ansprechend. Ein längeres Projekt auf dem Außengelände war das Umsetzen des **Steingrills**, der nun etwas weiter vom Haus entfernt seinen Platz gefunden hat. Diverse kleine Angebote haben außerdem den Tagesablauf bestimmt.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist der Weg in die **Öffentlichkeit** und die **Vernetzung** auf unterschiedlichen Ebenen. In diesem Jahr kam die **Bundestagsabgeordnete Brigitte Pothmer (Bündnis 90/Die Grünen)** zu einem Gegenbesuch (wir waren 2011 in Berlin) zu uns in die Einrichtung und es gab einen regen Informationsaustausch. Den gab es auch mit dem **Ortsbürgermeister der Nordstadt Ekkehard Domning**, der ebenfalls vorbei kam, um die Aufgaben des Orsrates im Ortsteil zu erläutern und sich ein Bild von der Einrichtung zu machen. Das hatte **Hildesheims Bürgermeister Ekkehard Palandt** bereits 2011 getan und deshalb besuchten wir ihn diesmal im Rathaus und wurden von ihm durch die Räume geführt. Ins Rathaus kamen wir dann noch ein zweites Mal, um uns im Herbst die Ausstellung **„Fremd im eigenen Land – Sinti und Roma in Niedersachsen nach dem Holocaust“** anzusehen.

Der Besuch beim **Guten Hirten** gab uns einen Einblick in die dortige Arbeit und die vielfältigen Angebote. Beim Lipdup – Video **„Nordstadt bewegt“** haben auch wir uns bewegt.

2012 – auch ein Jahr mit vielen Facetten. Möglich geworden ist das nicht zuletzt durch die gute Zusammenarbeit und das Engagement im **Team, Danke!**



Das Mitarbeiter-Team von „mer zikrales“

Und dann war da noch die **Instrumentenreform des Jobcenters**, die am 01.04.2012 in Kraft getreten ist und ab 2013 auch bei uns greifen wird. Dazu hatte es in den letzten sechs Monaten mehrfach Gespräche mit dem Jobcenter gegeben, in denen immer wieder bekräftigt wurde, dass es am Erhalt von mer zikrales keinen Zweifel gebe. Doch dann kam Anfang Dezember vom Jobcenter in einem kurzfristig anberaumten Termin ganz plötzlich die Aussage: Das Projekt solle nicht in die Verlängerung gehen. Das AUS für 2013!!!

Nach einigem Hin und Her gab es vor dem Jahreswechsel dann aber doch noch für mer zikrales einen Aufschub mit einer **Bewilligung bis zum 30.06.2013**. Was dann kommt, wissen wir zum jetzigen Zeitpunkt nicht. Doch es steht außer Frage, dass wir 2013 den **Blick nach vorne richten** werden!

Sabine Jensen

Caritas – Befähigungsinitiative mer zikrales
 Münchewiese 41
 31137 Hildesheim
 Telefon 05121 999 67 40
 E-Mail sabine.jensen@caritas-hildesheim.de

Kooperationsprojekt ETUI



Das Kooperationsprojekt „ETUI“ besteht seit dem Jahr 2008 in Hildesheim. In bisher acht verschiedenen Einrichtungen im gesamten Stadtgebiet Hildesheims werden Schülerinnen und Schüler aller Schulzweige und Jahrgänge im Bereich der Hausaufgabenhilfe, Nachhilfe und weiterführender Lernangebote unterstützt. Das Projekt richtet sich dabei insbesondere an benachteiligte Kinder und Jugendliche, die von Armut und sozialer Ungerechtigkeit. Das Kooperationsprojekt stellt für viele Schülerinnen und Schüler Hildesheims einen wichtigen Beitrag zum gelingenden Schulalltag dar. Immer mehr Anmeldungen neuer Schülerinnen und Schüler gingen im vergangenen Jahr in den ETUI-Einrichtungen ein. Es wird zunehmend deutlich, welche Bedeutung das Projekt ETUI für viele Familien besitzt, zumal das staatliche Bildungspaket nicht ausreichend den Bedarf an bildungsunterstützenden Angeboten für unsere Schülerinnen und Schüler abdeckt.



Hausaufgabenhilfe ETUI in der Projektwohnung im Stadtfeld

Das Kooperationsprojekt ETUI und die Fachkräfte der Einrichtungen werden in ihrer Arbeit von vielen ehrenamtlich Engagierten Menschen unterstützt, die einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen des Projekts leisten. In den unterschiedlichen Stadtgebieten engagieren sich neben den pädagogischen Fachkräften rund 60 Schülerinnen und Schüler im Rahmen ihrer Erzieher/innenausbildung an der Elisabeth-von-Rant-

zau-Schule und darüber hinaus auch ehrenamtlich.

Das Jahr 2012 kennzeichnete sich im ETUI-Projekt auch durch einige Veränderungen und neue Entwicklungen und Perspektiven. So stand zu Beginn des Schuljahres 2012/2013 im vergangenen Sommer ein Personalwechsel auf Seiten des Caritasverbandes für Stadt und Landkreis Hildesheim e.V. im Bereich der Projektkoordination an. Frau Carolin Schnelle, die seit Beginn des Projekts im Jahr 2008 die Projektkoordination des OCV übernommen hatte, beendete ihre Mitarbeit. Ihre Nachfolge übernimmt Katharina Thielemann. Wir wünschen Frau Schnelle weiterhin alles Gute auf ihrem Lebensweg und danken ihr für die langjährige, sehr engagierte und wertvolle Zusammenarbeit im ETUI-Projekt.

Das Kooperationsprojekt ETUI braucht neben finanziellen Hilfen auch weiterhin die Unterstützung Freiwilliger, die sich in die Hausaufgabenhilfe oder gezielte Nachhilfeangebote einbringen möchten und damit einen wichtigen Beitrag dazu leisten, sozialbenachteiligten Kindern und Jugendlichen in den Stadtgebieten Hildesheims eine erfolgreiche Teilhabe am Bildungssystem zu ermöglichen. Haben Sie Interesse an einer Mitarbeit oder möchten Sie noch mehr über das Kooperationsprojekt ETUI erfahren? Dann nehmen Sie gern Kontakt zu uns auf, wir freuen uns auf Sie! Übrigens steht unser neuer ETUI-Flyer unter <http://www.caritas-hildesheim.de> für Sie zum Download bereit!

Katharina Thielemann

Kooperationsprojekt ETUI
Caritas- Projektwohnung Stadtfeld
Triftäckerstr. 39
31135 Hildesheim
Telefon 05121 206 33 94
E-Mail etui@caritas-hildesheim.de

BONUS Freiwilligen-Zentrum



Für das Freiwilligen-Zentrum teilte sich das Jahr 2012 deutlich in zwei Abschnitte:

1. Die Zeit bis zu den Sommerferien im Juli 2012

In dieser Zeit gingen die sogenannten Routinetätigkeiten ihren Gang. An freiwilligem Engagement interessierte Bürgerinnen und Bürger aus der Stadt und dem Landkreis Hildesheim wurden persönlich in der Räumlichkeit des Freiwilligen-Zentrums informiert, individuell beraten und ggf. in ein ihrer Lebenssituation und ihren Kompetenzen entsprechendes Engagement vermittelt. Gemeinwohlorientierte Einrichtungen profitierten vom umfassenden know-how des Freiwilligen-Zentrums und konnten ihre Einrichtung zum Thema Freiwilliges Engagement weiterentwickeln.

Eine herausragende Aktion war im Juni diesen Jahres „Moment Mahl“ – eine lange Tafel in der Fußgängerzone (siehe Homepage), an deren Planung, Organisation und Durchführung das Freiwilligen-Zentrum in Zusammenarbeit mit weiteren Vertretern der katholischen und evangelischen Kirche beteiligt gewesen ist.

Das Freiwilligen-Zentrum BONUS war seit 2007 Untermieter eines Raumes der Stadt Hildesheim in der Judenstraße. Der Mietvertrag endete Ende 2012 – es wurden keine neuen Verhandlungen mit der Stadt geführt, da die Lage der Räumlichkeit nicht sehr kundenorientiert war und die Räume ohnehin nicht weiter zur Verfügung stehen sollten. So lag es auf der Hand, den Hauptsitz des Freiwilligen-Zentrums in der Oststadt anzusiedeln, innerhalb der seit 2009 dort bestehenden Einrichtung plateau.

In den Sommerferien fand eine Umgestaltung und Renovierung der Räumlichkeiten in der Moltkestr. 55 statt, der Umzug folgte. Von hier aus ist geplant, mit verschiedenen Freiwilligen-Teams neue Standorte in weiteren Stadtteilen aufzubauen, mit BONUS präsent zu sein – BONUS mobil!

2. die Zeit nach den Sommerferien bis zum Jahresende:

Das Freiwilligen-Zentrum hat sich in der Moltkestraße zusammen mit der Einrichtung „plateau“ gut eingerichtet und arrangiert. Aufgrund der räumlichen Enge ist es von besonderer Wichtigkeit, die unterschiedlichen Bedarfe gut zu koordinieren, um sie miteinander in Einklang zu bringen.

Die Frequenz der Besucher ist in der Oststadt noch einmal deutlich gestiegen, der Standort ist recht einfach zu finden, gerade auch für Besucher aus dem Landkreis Hildesheim und darüber hinaus. Eine entspannte Parkplatzsituation trägt zudem zur Freude der interessierten Besucher bei.

Nach wie vor spielt die ausgeprägte Netzwerkarbeit, der gute Kontakt zu vielen Verbänden und Institutionen eine wichtige Rolle, besonders angesagt sind die Themen Integration/Migration, Inklusion und Teilhabe von Menschen mit Unterstützungsbedarf.

Das Freiwilligen-Zentrum BONUS lebt besonders durch das Engagement von Freiwilligen, die sich um die Beratung und Vermittlung von Interessierten, wie auch um den Kontakt zu den Organisationen kümmern. Von vier Freiwilligen mussten wir uns im Herbst 2012 verabschieden, ihnen ist die Rückkehr in den Beruf bzw. eine Neuorientierung gelungen. So mussten wir uns mit großem Bedauern von Margitta Pieper, Jenny Vorlob, Georg Strehl und Annegret Otte verabschieden. Wir danken Ihnen für ihr intensives Engagement in unserer Einrichtung und wünschen Ihnen Gottes Segen für ihre neue Lebenssituation.



Abschließend möchten wir Sie auf eine Neuerung aufmerksam machen: 2012 hat das Engagement eines Freiwilligen es möglich gemacht, unsere Homepage zu aktualisieren, besuchen Sie uns doch einmal im Internet unter www.freiwilligen-zentrum.de

Kordula Eggers

BONUS Freiwilligen-Zentrum
Moltkestr. 55/ Ecke Bismarckplatz
31135 Hildesheim
Telefon 05121 3 91 98
Telefax 05121 99 83 80
E-Mail bonus-hi@freiwilligen-zentrum.de
www.freiwilligen-zentrum.de
Öffnungszeiten:
Dienstag – Donnerstag 09:30 – 13:00 Uhr und
Dienstag – Donnerstag 15:00 – 18:00 Uhr

BONUS Freiwilligen-Zentrum plateau – Gesellschaftliche Teilhabe durch Bürger- schaftliches Engagement

Der stadtteil-orientierte Ansatz von Freiwilligem und Bürgerschaftlichem Engagement, welcher der professionellen Arbeit im plateau in der Oststadt zu Grunde liegt, erweist sich noch immer als sehr erfolgreich und passend.



Durch Aktivitäten der Anwohnerinnen und Anwohner der Oststadt ist die Einrichtung rund um die Uhr mit Leben gefüllt: wechselnde Angebote von und für Anwohner aller Generationen und auch die stets ausgebuchte Hausaufgaben- und Nachhilfe sorgen für ein turbulentes Treiben.

Plateau ist aber auch ein gefragter Ort für persönliche Anfragen und Probleme im Alltag der Menschen in der Oststadt. Die Einrichtung ist häufig eine Art Clearingstelle. Bei Problemen, welche nicht vor Ort gelöst werden können, sind die Klärung der Vorgehensweise und die Weiterleitung an Facheinrichtungen angezeigt, teilweise ist auch eine Begleitung erforderlich. Diese Art der Hilfe wird mittlerweile immer häufiger in Anspruch genommen, durch die verlässliche Mitarbeiter-

Anwesenheit konnte eine stetig wachsende Vertrauensbasis aufgebaut werden.

Auch wird die Einrichtung gern genutzt von außenstehenden Gruppierungen, die sich für ihre Treffen immer wieder gern in den Räumlichkeiten aufhalten, ebenso wie die zahlreichen Netzwerkgruppen des Freiwilligen-Zentrums BONUS und plateau.

Aufgrund des großen professionellen Erfahrungsschatzes und des erhöhten Bedarfes sind wir in weiteren Hildesheimer Stadtteilen unterwegs. Angedockt an den jeweiligen Akteuren vor Ort vermitteln wir auch Menschen mit Unterstützungsbedarf entsprechend ihrer Talente und Interessen in ein Engagementfeld hinein. Hierbei handelt es sich z.B. um Langzeitarbeitslose, Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit psychischen, körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen. Ziel ist es, diese Menschen alltagsorientiert zu unterstützen, ihr Selbstvertrauen zu stärken, ihre Talente sichtbar zu machen, ihre Ressourcen mit ihnen neu zu entdecken, um dann individuell passende und selbstbestimmte Beschäftigungen – z.B. Praktika und Hospitationen zur Berufsfindung und zur Feststellung der persönlichen Leistungsfähigkeit, freiwillige Tätigkeiten in unterschiedlichen Engagementfeldern zu vermitteln. Somit soll ihnen eine selbstbestimmte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben wieder möglich gemacht werden.

Kordula Eggers

BONUS plateau Freiwilligen-Zentrum
Moltkestr. 55 / Ecke Bismarckplatz
31135 Hildesheim
Telefon 05121 741 43 43
E-Mail plateau@caritas-hildesheim.de
www.freiwilligen-zentrum.de

Öffnungszeiten:
Dienstag – Donnerstag 09:30 – 13:00 Uhr und
Dienstag – Donnerstag 15:00 – 18:00 Uhr

Projekt Stromspar-Check für einkommensschwache Haushalte

Das Projekt „Stromspar-Check für einkommensschwache Haushalte“ des Caritasverbandes e.V. und der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschland (eaD) hat sich im dritten Jahr seines Bestehens in Stadt und Landkreis Hildesheim etabliert.

Seit Beginn des Projektes Anfang 2010 wurden Stromsparchecks in fast 1.200 einkommensschwachen Haushalten erfolgreich durchgeführt. Damit wurde langzeitarbeitslosen Menschen und Empfängern von Wohngeld, Grundsicherung und/oder Sozialhilfe nachhaltig geholfen.

Diese Hilfe wird auch in 2013 dringend nötig sein, denn die Kosten für Strom und Energie steigen weiter. Empfänger von Transferleistungen sind dabei besonders betroffen. Um der weiter wachsenden „Energiearmut“ und der zunehmenden Anzahl von Stromsperren entgegen zu wirken, ist das Stromspar-Projekt aktueller denn je.

Bundesweit ist das Projekt an über 100 Standorten installiert, weitere 50 neue Standorte sollen folgen. Im Juni 2011 hat das Gesamt-Projekt den energy award, den europaweiten Umweltpreis gewonnen. Bundesumweltminister *Peter Altmeier* nutzt das *Potential des Projektes* für die Energiewende. Die Verbraucherzentralen haben das Konzept übernommen und bieten mittlerweile Checks für alle Haushalte an.



Ein Stromspar-Helfer stellt ein Paket mit Sparartikeln für einen Haushalt im Lager zusammen

In Hildesheim wurden bislang 15.000 Energie-sparartikel im Wert von ca. 80.000 € ausgegeben. Die jährlichen Einsparungen betragen pro Haushalt ca. 140 €. Auf die Lebensdauer der Sparartikel berechnet sparen die Haushalte 1,3 Mio. € ein. Zusätzlich konnten 115 energiefressende Kühlschränke gegen sparsame Modelle ausgetauscht werden. Das spart noch einmal gut 40.000 kWh oder knapp 15.000 € für die Haushalte im Jahr ein. Nebenbei wird die Umwelt noch um 220 t CO₂ jährlich entlastet.

Mehr als 50 langzeitarbeitslose Männer und Frauen im Alter von 17 – 63 Jahren wurden bislang zu Stromspar-Helfern geschult. Sie haben ihre Arbeit als sehr sinnvoll erlebt und waren mit Freude und großem Engagement dabei.

Der Caritasverband Hildesheim ist mit dem Projekt auf dem richtigen Weg. Viele hilfesuchende Menschen kommen direkt aus einem der Beratungsangebote des Verbandes – besonders der Schuldnerberatung – direkt zu den Stromspar-Helfern.

Ohne die örtlichen Partner aber wäre das Projekt nicht möglich: Allen voran das Jobcenter Hildesheim, das ebz (Energie-Beratungszentrum Hildesheim) und die Johannishofstiftung. Aber auch die EVI Energieversorgung, labora / Trödelshop, der Gute Hirt, das Jobcenter Alfeld, das Sozialamt, der Mieterverein, die Verbraucherzentrale u. a. unterstützen das Projekt.

Heike Vollbaum

Caritas Hildesheim
 Pfaffenstieg 12
 31134 Hildesheim
 Telefon 05121 1677-290-und 292
 E-Mail stromspar.check@caritas-hildesheim.de
www.caritas-hildesheim.de

Nachbarschaftstreff am Kipphut in Sarstedt

Der Nachbarschaftstreff am Kipphut geht mittlerweile in sein zweites Jahr und entwickelt sich zunehmend zu einem Ort des sozialen Lebens für die überwiegend älteren Bewohnerinnen und Bewohner rund um den Kipphut. Die Mitarbeiterinnen Frau Barbara Kromrey und Frau Nelli Suprun stehen den Menschen, die in den Nachbarschaftstreff kommen, mit Rat und Tat zur Seite.

Zu den regelmäßigen Angeboten des Nachbarschaftstreffs gehören nach wie vor die wöchentliche Tee-Zeit am Nachmittag, das gemeinsame Kochen und Mittagessen und der Frühstückstreff.

Weiterhin werden die Allgemeine Lebens- und Sozialberatung, ein Spielenachmittag (besonders beliebt ist Bingo!) sowie ein Kreativnachmittag (Filzen von Ostereiern, Serviettentechnik, Adventskränze und -gestecke basteln) angeboten, wobei bei den letzteren beiden Angeboten die alleinige Kommunikation bei einer Tasse Tee oder Kaffee meistens bevorzugt wird.

Je nach Interessenlagen fanden weitere Aktivitäten statt: Kinoabende, eine Weinprobe, Info-Veranstaltungen, ein Schach- und ein Backgammonturnier, Gedächtnistraining, Grillabende, Ausflüge und Lachübungen. Eine Geländerallye als Ferienpassaktion in den Sommerferien sowie eine Nikolausfeier hat den Nachbarschaftstreff auch bei Kindern bekannter gemacht.

Zur Jahresmitte gab es für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer an einem Abend mit den verantwortlichen Hauptamtlichen der Caritas die Möglichkeit, das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen, Kritik zu üben und Verbesserungsvorschläge für die Zukunft zu unterbreiten, die sofern möglich, in die Tat umgesetzt wurden.

Eine kleine Gruppe von Nachbarn bringt sich regelmäßig mit wöchentlich wiederkehrenden Angeboten ehrenamtlich im Nachbarschaftstreff ein, wie die Schach- und Backgammon-Abende, die PC- und Digitalkamera-Schulung für Anfänger von Februar bis August, seit Juni die leichte Gymnastik und seit Juli das gemütliche Beisammensein an Samstagnachmittagen. Auf Initiative einiger Engagierter wurde die Urlaubszeit der

hauptamtlichen Mitarbeiterinnen mit einigen Angeboten überbrückt und es fanden bereits die erste selbstorganisierte Weihnachtsfeier mit Wichtelgeschenken und die zweite Silvester-Feier im Nachbarschaftstreff statt.

Außerdem wurde ein Beirat für den Nachbarschaftstreff gebildet, der sich aus zwei Teilnehmerinnen des Treffpunktes und je 2 - 3 Mitarbeiterinnen vom Caritasverband und dem Kooperationspartner Kreiswohnbau Hildesheim zusammensetzt und sich je nach Bedarf halbjährlich über Belange des Nachbarschaftstreffs austauscht. Auf Wunsch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurde auch eine Hausordnung erstellt, die den Umgang miteinander erleichtern soll.

Für das kommende Jahr sind regelmäßige Mitarbeitertreffen mit Freiwilligen und weitere Aktionen in Planung. Das aktuelle Programm des Nachbarschaftstreffs finden Sie monatlich unter: <http://www.caritas-hildesheim.de>

Barbara Kromrey

Caritas Hildesheim
Nachbarschaftstreff am Kipphut
Am Kipphut 6
31157 Sarstedt
Telefon 05066 60 00 837
www.caritas-hildesheim.de

Verwaltung und Finanzen

Verwaltung

Im Jahr 2012 hat es im Bereich der allgemeinen Verwaltung und Finanzen ebenso wie in allen anderen Geschäftsbereichen ein erhöhtes Arbeitsaufkommen gegeben.

Im Bereich der Finanzbuchhaltung mussten die vier neuen Kindertagesstätten integriert werden. Durch viele Gespräche über Arbeitsstrukturen und Abläufe innerhalb der Finanzbuchhaltung konnte mit den Kindertagesstätten-Leiterinnen ein gutes Zusammenarbeiten gefunden werden. Im September 2012 ist dann die Finanzbuchhaltung in andere Räume innerhalb des Geschäftsgebäudes umgezogen und seitdem leichter für alle Besucher und Mitarbeiter/innen zu erreichen.

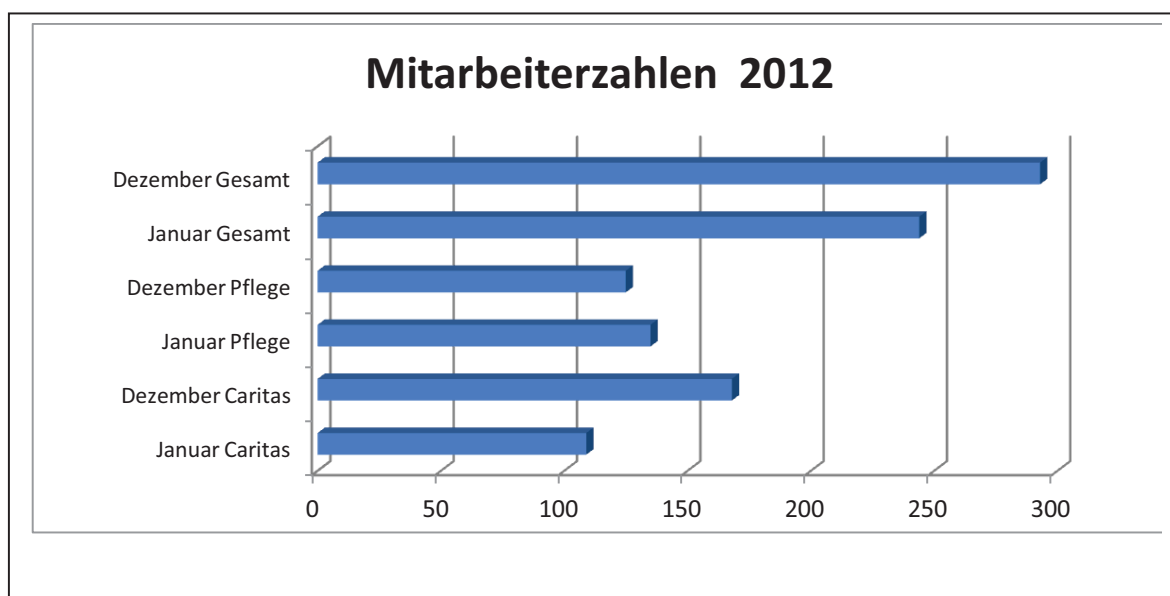
Im Bereich der Personalbuchhaltung konnten zum April 2012 die neuen Mitarbeiterinnen der Neueröffneten Arneken Kindertagesstätte begrüßt werden. Im August 2012 kamen dann die Mitarbeiterinnen der drei Kindertagesstätten der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Vinzenz von Paul hinzu.

gab es immer wieder viele Personalwechsel oder Personaländerungen innerhalb des Bereiches der ambulanten Pflege.

Um Ihnen eine Übersicht des vorhandenen Personals (ohne 1 € Jobber und Ehrenamtliche) zu gewähren, haben wir folgende Tabelle erstellt:

Hieraus lässt sich ersehen, dass sich die Mitarbeiteranzahl im Caritasverband ohne den Bereich der ambulanten Pflege um 59 Mitarbeiter/innen zwischen Januar und Dezember 2012 erhöht hat. Davon sind 55 Mitarbeiterinnen im Bereich der Kindertagesstätten beschäftigt. Innerhalb der ambulanten Pflege konnte trotz der neuen 24-Stunden-Pflege die Mitarbeiteranzahl um 10 Mitarbeiter/innen reduziert werden, welches ausschließlich durch eine neue Organisationsstruktur ermöglicht wurde.

Nach langen Verhandlungen auf der Bundesebene konnte für alle Beschäftigten innerhalb der Caritas eine Gehaltserhöhung erzielt werden. Für unsere Diözese Hildesheim wurde die Gehaltserhöhung ab dem 1.10.2012 um 3,5 % beschlossen.



Auch im Bereich der ambulanten Pflege in Hildesheim und Groß Förste konnte im April 2012 eine weitere 24-Stunde-Pflege übernommen werden, für welche neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt wurden. Über das gesamte Jahr 2012

Weitere Gehaltserhöhungen jeweils um 1,4 % erfolgen dann noch einmal im Januar 2013 und im August 2013. Auf der einen Seite freut es uns sehr, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Gehaltserhöhung bekommen, auf der ande-

ren Seite ist es schwierig diese Gehaltserhöhung in Verhandlungen über Fachleistungsstundensätze oder Leistungsvereinbarungen mit der Stadt Hildesheim, dem Landkreis Hildesheim und allen weiteren Kostenträgern umzusetzen.

Wie seit vielen Jahren haben wir auch im Jahr 2012 die beiden Caritas-Sammlungen durchgeführt. Als Ergebnis können wir Ihnen die Summe von 17.947,00 € mitteilen. Wir sind allen Sammlerinnen und Sammlern in den Pfarrgemeinden, allen die regelmäßig und auch unregelmäßig spenden, sehr dankbar für ihre Unterstützung. Herzlichen Dank für Ihr Engagement für die CARITAS Hildesheim!

Die neuen Motive des Jahres 2013 bilden 3 markante Bäume, die Rosskastanie, die Dorflinde und die Vogelkirsche, ab. Diese drei Bäume sind uns allen bekannt und wir finden sie in unseren Städten und Orten. Natürlich beinhalten die neuen Marken schon die Portoänderung ab Januar 2013. Wir möchten Sie bitten, unsere Arbeit und unsere vielfältigen Projekte auch in diesem Jahr wieder zu unterstützen durch den Kauf von Wohlfahrtsmarken und den im Herbst erscheinenden Weihnachtsmarken. Die Wohlfahrts- und Weihnachtsmarken können Sie bei Herrn Pliefke im Erdgeschoss erhalten.

Und so sehen die Wohlfahrtsmarken 2013 aus:



Ich möchte spenden - Mit Ihrer Hilfe können wir helfen!

Ihre Spende können Sie voll von der Steuer absetzen. Für Spenden bis 200,00 € genügt der eigene Zahlungsbeleg als Spendenbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt. Für größere Spenden erhalten Sie automatisch eine Spendenbescheinigung. Bitte geben Sie für die Spendenbestätigung Ihren Namen und Ihre Anschrift an.

Unser Spendenkonto lautet:

Darlehenskasse Münster eG
Bankleitzahl: 400 602 65
Kontonummer 330 990 00

Wohlfahrtsmarken

Seit vielen Jahren verkaufen wir die jährlich neuerscheinenden Wohlfahrtsmarken. Im Jahr 2012 konnten wir durch diesen Verkauf einen Erlös in Höhe von 1.623,61 € verzeichnen, den wir für unsere vielfältigen Aufgaben und Projekte verwandt haben.

Mitgliedschaft und Spenden

Eine weitere Möglichkeit unsere Arbeit zu unterstützen ist die Mitgliedschaft in unserem Verein. Dreimal im Jahr versenden wir aktuelle Informationen aus unserer Arbeit an unsere Mitglieder und auf der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung gibt es oft interessante Vorträge zu aktuellen Themen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 30,00 € pro Jahr und kann von bei der Steuererklärung abgesetzt werden. Das Formular der Beitrittserklärung für eine Mitgliedschaft im Caritasverband finden Sie auf unserer homepage unter <http://www.caritas-hildesheim.de/caritas-verband-hi/mitgliedschaft/>

Birgit Mosel

Caritas Hildesheim
Pfaffenstieg 12
31134 Hildesheim
Telefon 05121 1677-214
E-Mail birgit.mosel@caritas-hildesheim



Caritas-St. Bernward Ambulante Pflege

Ambulante Pflege Hildesheim und Groß Förste

Über unserer Arbeit steht weiterhin das Leitbild **Menschen würdig pflegen**. Unsere Schwerpunkte lagen im Jahr 2012 in den Bereichen der ambulanten Versorgung (Kranken- und Altenpflege), Spezialisierte ambulante Palliativ – Versorgung für schwerstkranke Menschen, „Caritas 24“, 24-Stunden-Intensivpflege der Individuellen Schwerstbehindertenbetreuung, hauswirtschaftliche Versorgung, 24-Stunden-Rufbereitschaft und Dienstleistungspaket Service – Wohnen (im Rahmen der Kooperation mit dem BWV), der teilstationären Betreuung (Caritas-Tagespflege), der Gruppenbetreuung Demenzerkrankter (CARENA) und der häuslichen Einzelbetreuung von Klienten mit eingeschränkter Alltagskompetenz.

Ambulante Pflege

Im Jahr 2012 betreuten 120 Mitarbeiter 460 pflegebedürftige Menschen in Hildesheim und Groß Förste, außerdem wurden 360 Pflegebedürftige im Rahmen der Pflegeberatung des §37,3 SGB XI regelmäßig beraten.

Es war und ist uns bei unserem Dienst am Nächsten wichtig, dass nicht nur Qualität und Kompetenz, sondern auch ein angemessener menschlicher Umgang miteinander unsere Pflegearbeit prägt, indem wir uns über die reine Grundversorgung hinaus Zeit nehmen für ein persönliches Gespräch, zum Zuhören oder für ein Gebet und indem wir ansprechbar sind auch für existenziellen Anliegen.

Die Nachfrage nach unseren Dienstleistungen stieg auch 2012 kontinuierlich, vor allem aufgrund der professionellen und fürsorglichen Pflege und Betreuung durch unsere Mitarbeiter. Eine intensive Kooperation u. a. mit den Haus- und Fachärzten gibt unseren Patienten die Gewissheit, umfassend betreut zu werden. Viele unserer Patienten nehmen parallel die Tagespflege, die Einzelbetreuung in häuslicher Umgebung und CARENA als weitere Leistungsangebote unserer Einrichtungen in Anspruch.

Kontinuierliche Fort- und Weiterbildungen gewährleisten die ständige Aktualisierung der Qualifikationen für das breit gefächerte Versorgungs- und Betreuungsangebot.

Eine Überprüfung durch den Medizinischen Dienst im Juli 2012 in Hildesheim und im August 2012 in Groß Förste attestiert unseren Einrichtungen ein sehr gutes Pflegemanagement (jeweils mit der Note 1,0).

Unsere Spezialisierungsbereiche Palliativpflege, Demenzbetreuung, Wundmanagement und Qualitätsmanagement garantieren eine effiziente Versorgung unserer Patienten. Für jeden dieser Bereiche stehen uns qualifizierte Fachkräfte zur Verfügung, wie u. a. Fachkraft für Pflegedokumentation, gepr. Wundexpertin, Fachkräfte für Palliativ-Care, für Pflege und Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen.

Häusliche Einzelbetreuung von Pflegebedürftigen mit eingeschränkter Alltagskompetenz

Dieses Angebot haben Pflegebedürftige in Anspruch genommen, bei denen ein erheblicher Bedarf an Beaufsichtigung und Betreuung gegeben war. Diese Einzelbetreuung entlastete die pflegenden Angehörigen im erheblichen Maße.

Alle Einrichtungen der Caritas-St. Bernward Ambulante Pflege gGmbH präsentierten sich auf dem **4. Katholischen Pflegetag** im Caritashaus. Er fand am 03.11.2012 zum Thema „Demenz – Glück im Vergessen?“ statt. Alle Einrichtungen des Katholischen Pflegeverbandes Hildesheim präsentierten sich und informierten die Besucher über ihre Angebote für die Pflegebedürftigen und die Entlastungsangebote für die Pflegenden. Neben Fachvorträgen, einer Modenschau für Senioren und musikalischen Darbietungen war die Teilnahme an einer Tombola möglich. Der Hauptgewinn war ein Seniorenhandy. Die hohe Resonanz der Besucher und die zahlreichen positiven Rückmeldungen belegen den aktuell hohen Stellenwert der vorgestellten Thematik.

Spezialisierte ambulante Palliativ – Versorgung (SAPV)

Wir boten 2012 zusammen mit unseren speziell für die Belange der palliativen Versorgung ausgebildeten Partnern eine spezialisierte ambulante palliative Versorgung (SAPV), d. h. häusliche Versorgung an. Die Palliativpflege nimmt in der ambulanten Pflege einen immer größeren Stellenwert ein. Viele nehmen unsere Begleitung in Anspruch, um die letzte Lebensphase in häuslicher Umgebung verbringen zu können. Die palliative Versorgung von 80 Patienten leisteten unsererseits durch eine Palliativ-Care Weiterbildung speziell geschulte Mitarbeiter. Das SAPV-Team war um eine bestmögliche Versorgung der Pflegebedürftigen in ihrer letzten Lebensphase bemüht und begleitete sie und ihre Angehörigen in der ihnen vertrauten häuslichen Umgebung.

Mit unserem Angebot „**Caritas 24**“ ist es uns gelungen, Familien mit pflegebedürftigen Angehörigen zu entlasten. Die Kooperation mit der Caritas in Polen ermöglichte uns auch im Jahr 2012 den Einsatz polnischer Haushaltshilfen in den Bereichen Hauswirtschaft und Betreuung.

Schon seit vielen Jahren absolvieren Schüler der Kranken- und Altenpflege-Schulen Praktika in unserer Einrichtung. Bereits im dritten Jahr führten wir 2012 in eigener Regie die praktische Ausbildung aller uns anvertrauten Altenpflege-Schüler durch. Im Rahmen einer Fort- und Weiterbildung wurden mehrere Mitarbeiter zu Praxisanleitern qualifiziert.

Caritas-Tagespflegen Mühlenstraße in Hildesheim und im Altenzentrum Heilig Geist in Sarstedt

Dieses Angebot bietet eine umfassende Betreuung und überlässt den Tagesgast nachts in seiner häuslichen Umgebung.

Die Caritas - Tagespflege ist behindertengerecht eingerichtet und auch für Rollstuhlfahrer geeignet.

Die Betreuungsziele der Caritas-Tagespflegen sind:

- Erhaltung und Förderung der psychosozialen Lebensqualität

- Schaffung einer Atmosphäre des Vertrauens und Vermittlung von Geborgenheit
- Förderung von individuellen Fähigkeiten unter Berücksichtigung der biografischen Hintergründe
- Berücksichtigung von kulturellen und spirituellen Bedürfnissen
- Entlastung der Angehörigen.

Ein sehr erfolgreiches Jahr 2012 liegt hinter den Tagespflegen. Alle 15 Tagespflegeplätze in beiden Einrichtungen waren täglich vergeben und es besteht jeweils eine Warteliste.

Der Tag wird für die Gäste abwechslungsreich strukturiert. Sie sind von unseren Angeboten sehr angetan. Auch von den Angehörigen erhalten wir positive Rückmeldungen. Sie sind dankbar, Entlastung im Pflegealltag zu finden und wissen ihre Ehepartner oder Eltern fachlich und menschlich gut betreut.

Viele Schüler und Praktikanten leisten bei uns ihre Sozial- bzw. Ausbildungspraktika ab. Im dritten Jahr bildeten wir auch in den Tagespflegen eigene Altenpflegeschüler aus.



Für unsere Gäste stehen die Caritas – Tagespflegen von montags bis freitags von 8:00 bis 16:30 Uhr offen. Im Jahr 2012 besuchten uns durchgehend 36 Gäste in Hildesheim und 38 Gäste in Sarstedt, die an verschiedenen Tagen die Angebote individuell in Anspruch nahmen. Den in Kooperation mit dem Malteser Hilfsdienst organisierten Fahrdienst nahmen die meisten Gäste in Anspruch.



Der Tagesablauf wurde von den Gästen weitgehend selbst mitgestaltet (u. a. wurde gespielt, gebacken, Spaziergänge im Umfeld – z. B. im Rosengarten - unternommen, es wurde gemeinsam gelesen, miteinander gesprochen, Gottesdienste wurden besucht, auch ein Gebets- und Bibelkreis trat regelmäßig zusammen). Auch eingeladene externe Musiker, Sternsingergruppen, Kindergartengruppen, Kommunionkindergruppen u.a. haben das seelische Wohlbefinden unsere Gäste nachhaltig gefördert.

Unsere Arbeit wird durch ehrenamtliche Mitarbeiter unterstützt. Für deren Einsatz sind wir sehr dankbar, da sie sich aus unterschiedlichsten Berufen kommend mit ihrem Wissen und ihrer Lebenserfahrung gerade in die häufig zu leistende individuelle Betreuung sehr konstruktiv einzubringen wissen. Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter sind inzwischen ein Team geworden, welches allerdings durchaus noch personell verstärkt werden könnte.

Unseren Gästen und deren Angehörigen stehen die Teams der Caritas-Tagespflegen jederzeit gerne beratend zur Seite. Sie erreichen uns in Hildesheim unter Tel. 0 51 21 / 102 34 51 und in Sarstedt unter Tel. 0 50 66 / 99 22 20

CARENA – Caritas entlastet Angehörige

Unser Angebot bietet stundenweise Gruppen-Betreuung für Demenzerkrankte oder psychisch veränderte Pflegebedürftige. Dadurch wird den Angehörigen, die häufig einer hohen Belastung ausgesetzt sind und deren persönliche Freiräume stark eingeschränkt sind, ermöglicht wieder mehr Zeit für sich selbst und ihre persönlichen Interessen zu finden. Die Vorteile der Gruppenbetreuung für die Pflegebedürftigen sind:

- Die Demenzerkrankten werden in ihrer Befindlichkeit angenommen und wertgeschätzt
- Sie werden geistig, spirituell und emotional aktivierend begleitet
- Sie erfahren Geselligkeit in einer stressarmen und anregenden Umgebung
- Singen, spielen, tanzen und wechselnde Themennachmittage fördern ein positives Lebensgefühl
- Das Beisammensein bietet vielerlei Anlässe zur Kommunikation
- Das Angenommen werden in der Gruppe steigert das Wohlbefinden und fördert das Selbstwertgefühl.

CARENA findet dienstags und freitags von 15:00 bis 18:00 Uhr in Hildesheim im Caritashaus (Pfaffenstieg 12) statt. In Harsum bieten wir diese Betreuung mittwochs im Altenheim St. Elisabeth und in Sarstedt donnerstags im Altenzentrum Heilig Geist jeweils von 15:00 bis 18:00 Uhr an. Bei Bedarf besteht die Möglichkeit, den Fahrdienst des Malteser Hilfsdienstes in Anspruch zu nehmen.

Die Gruppen werden durch qualifiziertes Fachpersonal betreut, welches auch jederzeit zur fachlichen Unterstützung und Beratung der Angehörigen bereit ist. Durch unterstützende Mithilfe Ehrenamtlicher bei der Betreuung dieser besonders pflegebedürftigen Menschen wird die individuelle Zuwendung zu jedem Einzelnen intensiviert. Wer sich auf diesen Dienst am Nächsten einlassen möchte, wird emotionale Bereicherung erfahren. Interessierte können sich bei der Caritas-St. Bernward ambulante Pflege informieren.

Rosemarie Kurz-Krott

Caritas-St. Bernward
 Ambulante Pflege
 Pfaffenstieg 12
 31134 Hildesheim
 Telefon 05121 1677-220
 E-Mail sozialstation@caritas-hildesheim.de
www.ambulante-pflege-hildesheim.de

Caritas-St. Bernward
 Ambulante Pflege Groß Förste
 Alte Heerstraße 15
 31180 Giesen
 Telefon 05066 90 311-0
 Telefax 05066 26 58
 E-Mail sozialstation-foerste@caritas-hildesheim.de



Gemeinwesenentwicklung Stadtfeld e.V.

Die „Gemeinwesenentwicklung Stadtfeld“ ist ein Kooperationsprojekt der Wohlfahrtsverbände Caritas für Stadt und Landkreis Hildesheim e.V. und Diakonie Himmelsthür mit den beiden Wohnungsunternehmen Beamten-Wohnungs-Verein (BWV) und der Baugenossenschaft Wiederaufbau. Als fünfter Partner ist der Verein „Arbeit und Dritte Welt“ mit an Bord. Das Land Niedersachsen unterstützt das ehrgeizige Nachbarschaftsprojekt im entwicklungsbedürftigen Stadtgebiet Stadtfeld.

Nach dem Start Ende 2010, wurde die „Gemeinwesenentwicklung“ 2011 von einem zentralen Stadtteilbüro aus entwickelt und voran gebracht. Mit vielen neuen Aktivitäten und Impulsen etablierte sich die Nachbarschaftsarbeit 2012 noch weiter und erfreut sich wachsender Beliebtheit und Anteilnahme in der Anwohnerschaft. Die regelmäßige Sozialberatung ist gefragt und viele Menschen vertrauen den neuen Hilfeangeboten im Nahbereich. Feste und Aktionen bringen Leben ins Umfeld.



Das Stadtfeld-Mobil an der Triftäckerstraße

Mit dem „Stadtfeld Mobil“ ist ein ganz neuer Zugang gefunden: ein Campingwagen wurde seit Herbst 2012 zu einem mobilen „Stadtteiltreff“ ausgebaut und ist seither in der Nachbarschaft mit wechselnden Angeboten „auf Tour“.

In Zusammenarbeit mit HAWK-Hochschul-Studenten der Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit, hat eine „Aktivierende Befragung“ Bewegung in die Nachbarschaft gebracht werden. Ziel war und ist der Aufbau eines Anwohner-**Beirats, der künftig die Stadtfeld-Entwicklung** mitbestimmen soll. Außerdem haben sich erste Arbeitsgruppen gebildet, die sich mit bestimmten Themen des nachbarschaftlichen Zusammenlebens befassen.

Sie wollen mehr erfahren? Besuchen Sie uns persönlich oder unsere Homepage: www.gwe-stadtfeld.de

Jens-Hendrick Grumbrecht, Projektkoordination

Gemeinwesenentwicklung Stadtfeld e.V.
Stadtteilbüro Stadtfeld
Triftäckerstr. 31
31135 Hildesheim
Telefon 05121 927 66 71
Telefax 05121 927 77 28
E-Mail: info@gwe-stadtfeld.de
Home: www.gwe-stadtfeld.de

Fachverbände



Caritas-Konferenzen in der Region Hildesheim (CKD)

Die Caritas-Konferenzen sind ein Fachverband im Deutschen Caritasverband, und das **Netzwerk von Ehrenamtlichen** in den Pfarrgemeinden.

Die CKD arbeiten selbstverantwortlich und selbstständig. Sie treffen sich als Gemeinschaft in ihren Pfarreien und regelmäßig im Caritas-Haus am Pfaffenstieg in Hildesheim. Hier finden Erfahrungsaustausch und eine notwendige Programmgestaltung statt.

Das gemeinsame Helfen dient der Weiterentwicklung der Caritas im Sinne der katholischen Soziallehre. Dazu gehört nun auch, dass sich neue Helferinnen und Helfer den vielseitigen Aufgaben stellen.

Ein Beispiel für das gemeinsame Helfen ist auch die Fraternität (lat., Brüderlichkeit) für kranke und behinderte Personen. Sie wurde in Frankreich ins Leben gerufen. Die helfende Gruppe in Hildesheim feierte am 9. Dezember 2012 ihren 30. Geburtstag im Caritas-Haus.

Das „Tor zur österlichen Bußzeit“ öffnete die CKD mit in der Kreuzkirche am 23. Februar 2012.

In der Fußgängerzone in Hildesheim beteiligten wir uns am 30. Juni 2012 in der Aktion „Moment Mahl“ der evangelischen und katholischen Kirche.

Am 26. September 2012 wurde das Welterbe Bernward Tür besucht. Frau Ingrid Coughlan führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch die Bildgeschichte dieser Tür im Roemer- und Pelizaeus-Museum.

Die Jahresversammlung am 22. November 2012 wurde mit Diakon Manfred Spanehl in der Semi-

narkirche und mit seinem Vortrag „Dienst am Nächsten“ gestaltet.

Brigitte Glombik

Caritas-Konferenzen CKD
Region Hildesheim
Tosmarblick 35
31134 Hildesheim
Telefon 05064 7465
E-Mail famglombik@t-online.de

Katholische Krankenhaushilfe

In diesem Jahr haben die Grünen Damen am St. Bernward Krankenhaus ihr 25-jähriges Jubiläum gefeiert. Im BK aktuell, dem Magazin für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des St. Bernward Krankenhauses, war unter anderem folgendes zu lesen:

Zeit zu verschenken – 25 Jahre Grüne Damen im St. Bernward Krankenhaus

Sie verschenken das, was heutzutage kaum noch jemand besitzt, schon gar nicht im oftmals hektischen Krankenhaus-Alltag: Zeit. Zwei bis drei Stunden pro Woche kommen die Grünen Damen ins St. Bernward-Krankenhaus und besuchen Patienten. Menschen, die sie nicht kennen, aber denen sie helfen möchten – sei es mit Besorgungen oder Telefonaten, die sie erledigen, oder mit Gesprächen über Sorgen und Ängsten.

Was die 17 Grünen Damen der Katholischen Krankenhaus-Hilfe mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit tatsächlich leisten, lässt sich nicht mit einer Statistik messen. Aber wenn die Grünen Damen von den vielen Menschen erzählen, denen sie am Krankenbett zugehört und einfach die Hand gehalten haben, lässt sich erahnen, was die bloße Anwesenheit der Grünen Damen für viele Patienten im St. Bernward Krankenhaus bedeutet. (Judith Seiffert, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit des St. Bernward Krankenhauses)

Die Gruppe der Grünen Damen besteht zurzeit aus 16 Damen. In diesem Jahr ist eine Mitarbeiterin ausgeschieden. Wir haben große Schwierigkeiten, geeignete Mitarbeiter für unsere ehrenamtliche Tätigkeit zu finden. Im Krankenhaus wird die Verweildauer der Patienten immer kürzer, aus diesem Grund werden an unseren Dienst hohe Anforderungen gestellt.

Wir schenken Zeit und wollen jedem einzelnen Patienten das Gefühl geben, für ihn da zu sein. Im Gespräch ist es wichtig, sich schnell auf den jeweiligen Patienten einzustellen und ein Gespür für seine Bedürfnisse zu entwickeln. Es müssen nicht immer Worte sein. Oftmals reicht es auch schon, sich ans Bett zu stellen, zuzuhören oder die Hand zu halten.

Die Grünen Damen verteilen bei ihren Besuchen einen Wochenbrief mit dem Titel „Gute Besserung“. Dieser bietet mit seinen Gedankenanstößen, Gedichten und Witzen eine nette Abwechslung für die Patienten.

Vom ehrenamtlichen Dienst profitieren aber nicht nur die Patienten, sondern auch jede einzelne Grüne Dame selbst. Das Vertrauen, dass mir und uns entgegengebracht wird, ist ein wunderbares Geschenk.

Sei ein Segen
Für die Leidenden,
die in ihrer Verlassenheit,
einen Mitmenschen suchen,
eine behutsame Hand,
ein mitfühlendes Herz.

Phil. Bosmans

Rita Pagel

KATHOLISCHE KRANKENHAUSHILFE
Gerlandstr. 36
31139 Hildesheim
Telefon 05121 44442

Sozialer Mittagstisch Guter Hirt

Der „Soziale Mittagstisch Guter Hirt“ dankt allen Spenderinnen und Spendern für die Unterstützung und Mitarbeit im zurückliegenden Jahr 2011!

CARITAS HILDESHEIM

Unseren Dienst für die Menschen am Rande von Kirche und Gesellschaft konnten wir tun, weil wir Ihre Geld- und Sachspenden erhalten haben.

Herzlichen Dank !

120 Mittagessen haben wir an jedem Tag ausgegeben, jede Woche 250 Tüten im 2. Netz verteilt, 75 Besucher/innen hatten wir werktäglich im Flohmarkt und der Kleiderkammer. So konnten wir wieder vielen Menschen in Not helfen. Für all diese Angebote haben wir Sie auch als Spender/in gewonnen.

Erfolgreich war unsere Arbeit auch in der Begleitung der Mitarbeiterinnen, egal ob diese ehrenamtlich oder durch eine vertragliche Bindung in unserer Einrichtung tätig waren. Wir konnten wieder Deutschkenntnisse verbessern, Bewerbungsmappen erstellen, bei Vorstellungsgesprächen helfen und so auch die Weitervermittlung ermöglichen. Wir konnten sinnvolle Arbeit anbieten und so Leben positiv gestalten helfen.

Die Arztsprechstunde mit dem Malteserhilfsdienst wurde regelmäßig alle 14 Tage durchgeführt; 2 Mal im Monat war es möglich, für wenig Geld zum Haare schneiden zu kommen.



Gut besuchte Benefizveranstaltungen haben geholfen, die Arbeit zu finanzieren, ebenso wie die regelmäßigen Basare. Die Inneneinrichtung der Halle haben wir weiter ausgebaut und mit 2 Garagen zusätzlichen Lagerraum geschaffen.

Mit der Gottesdienstform „Nahrung für die Seele“ haben wir unsere Arbeit inhaltlich erweitert und ausgebaut.



Am Wichtigsten war, dass wir Menschen in Not helfen konnten, sie nicht allein gelassen und so christliche Nächstenliebe sichtbar gemacht haben. Diese Solidarität mit den Bedürftigen wollen wir mit Ihnen fortsetzen.

Ende Januar 2013 übergebe ich die Leitung des Mittagstisches an Herrn Andreas Handzik, der weiterhin von Herrn Reinhard Aksamski unterstützt wird. Ich bedanke mich bei allen, die mit mir in den letzten 15,5 Jahren die Arbeit im „Guten Hirt“ geleistet und unterstützt haben.

Ich hoffe, dass Sie der Arbeit auch weiterhin verbunden bleiben, denn wir wollen mit Ihrer Unterstützung die direkte Hilfe für die Bedürftigen weiter leisten, aber auch unsere Stimme für die Menschen am Rande der Gesellschaft erheben.

Wir danken für Ihre Spenden und Unterstützung, die auch ein Eintreten für die Armen neben uns ist.

Diakon Wilfried Otto

PFARRGEMEINDE GUTER HIRT
 Altfried 2 - 4
 31135 Hildesheim
 Telefon 05121 52567
 E-Mail pfarrgemeinde@guter-hirt.de



Wieder ist ein Jahr zu Ende gegangen und der Teresienhof befindet sich im 8. Jahr seines Bestehens.

Er ist in diesen Jahren gut in der Nordstadt angekommen und arbeitet mit vielen Institutionen des Stadtteiles zusammen, da gibt es Kontakte zu Schulen und Kindergärten, aber auch zu anderen Gruppierungen des Stadtteiles. Ein regelmäßiger Kontakt besteht auch zum gegenüber liegenden „Treff“, einer Einrichtung der Diakonie, wo in der

dazugehörigen Begegnungsstätte regelmäßig Besuch aus dem Teresienhof erscheint.

Diese Stadtteilarbeit ist auch aus dem Grund sehr wichtig, da viele Menschen, die im Teresienhof leben, aus der Nordstadt kommen.

Ansonsten war es wie immer ein erlebnisreiches Jahr mit vielen Akzenten. Da waren die jahreszeitlichen Feiern der Hausgemeinschaft, angefangen mit dem Neujahrsempfang im Januar und der schon traditionelle Ausflug in den Kurpark nach Bad Salzdetfurth im Sommer und ein Höhepunkt zum Jahresende war im Dezember die vorweihnachtliche Feier der Hausgemeinschaft, wo in diesem Jahr der Bürgermeister Eckehard Palandt begrüßt werden konnte.

Die Belegung lag durchschnittlich bei 96% und damit erstmalig etwas geringer als in den Vorjahren, aber immer noch sehr gut im Vergleich mit anderen Seniorenheimen in der Region.

Der Besuch des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen im Herbst diesen Jahres konnte erfolgreich abgeschlossen werden, die Einrichtung erlang die Prüfnote 1.1.

Die wirtschaftliche Situation ist unverändert angespannt und es ist nach wie vor das Bemühen aller Mitarbeiter, diese Situation gemeinsam zu tragen.

Ansonsten ging das Jahr ruhig zu Ende und für das kommende Jahr wünschen wir unserer Hausgemeinschaft und allen, die sich uns verbunden fühlen, Gesundheit und viel Schaffenskraft.

Michael Sackmann

Caritas Senioren- und Pflegeheim Teresienhof
 Steuerwalder Str. 18
 31137 Hildesheim
 Telefon 05121 206603
 E-Mail sackmann@caritas-teresienhof.de
 www.caritas-teresienhof.de

